ZAHNÄRZTLICHER
anzeiger
November 2007_23

Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land, Körperschaft des öffentlichen Rechts

03_Editorial: Streitkultur ▌ 04_Landesversammlung von Zukunft Zahnärzte Bayern ▌ 05_Resolution zur Freiberuflichkeit ▌ 08_60 Jahre Dr. Janusz Rat – Ein Kurzportrait

„EIN DUMMKOPF, DER ARBEITET,
IST BESSER ALS EIN WEISER,
DER SCHLÄFT."
(Aus China)

B4993D, 66. Jahrgang, 05.11.07

druckzentrumoberland GmbH

Druckzentrum Oberland GmbH · Wilhelm-Röntgen-Str. 11 · 82380 Peißenberg

Druckzentrum Oberland GmbH
Wilhelm-Röntgen-Straße 11
82380 Peißenberg

Rechnungs- und Lieferadresse:

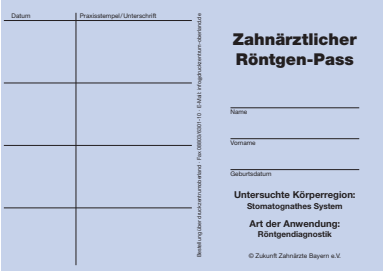
_____

_____

_____

_____

FAX - Nummer: 0 88 03/63 01-10



Bestellung

hiermit bestelle ich den „Zahnärztlichen Röntgenpass“ zum Preis von:

☐	250 Stück	31,00 €
☐	500 Stück	47,00 €
☐	1.000 Stück	75,00 €

Die Preise verstehen sich zuzüglich Versandkosten (7,00 €)
sowie der derzeit gültigen Mehrwertsteuer in Höhe von 19%.

☐ Bitte buchen Sie den Betrag von meinem Konto ab.
Die Rechnung liegt der Lieferung bei.

Bankverbindung:_____

Konto-Nummer: _____

BLZ: _____

☐ Der Betrag wird nach Erhalt der Ware und der Rechnung ausgeglichen.

Praxisstempel Datum / Unterschrift

Streitkultur

Dr. Peter Scheufele

„Streit. Dieser ewige Streit! Ich kann es nicht mehr hören!“ sagte mir vor kurzem ein befreundeter Kollege, als ich mit ihm über Standespolitik sprach und über die Gründe für sein Desinteresse. Streit - Da hat er Recht. Denn gestritten wird in der Berufspolitik gern, ausdauernd und oft. Erbittert, bis aufs Blut, gnadenlos. Aber auch leidenschaftlich, miteinander, füreinander und gegeneinander. Manchmal ist der Streit auch laut und wird coram publico in Szene gesetzt, dass sich Außenstehenden das Bild aufdrängt, der Sinn der Berufspolitik bestünde darin, sich gegenseitig mit kollegialem Gruße eins mit der Keule überzuziehen.

Streit ist und bleibt das große, nicht enden wollende Dilemma der Standespolitik und schaut man über den Tellerrand hinaus, auch in der „großen“ Politik. Einerseits brauchen wir nach außen eine möglichst homogene Berufsvertretung, auf der anderen Seite sind wir alle Einzelkämpfer und Individualisten. Diese daraus entspringende Vielfalt heißt auch Meinungsvielfalt, und Meinungsvielfalt heißt auch Auseinandersetzung. Streit per se ist nichts Böses. Bei Wikipedia heißt es: Streit ist eine Uneinigkeit zwischen mehreren Akteuren oder Parteien, nicht notwendigerweise aber feindselig oder manifest. Und das ist der springende Punkt: Streit im positiven Sinne, ist der Wetteifer von Argumenten in Sinne einer demokratischen Dialektik zum Zweck der Einigung oder Suche nach dem bestmöglichen Kompromiss. Oder wie Heraklit die Sache sieht: Streit ist der Vater aller Dinge!

Sie schütteln den Kopf ? Gewiss, Theorie und Praxis klaffen hier in der Tat auseinander. Denn maßgeblich geprägt wurde die öffentliche Wahrnehmung vom berufspolitischen Streit in der Vergangenheit von wenigen, aber maßgebenden Personen, deren Streitverständnis unkultiviert ist. Persönliche Animositäten, Herabsetzung des politischen Gegners, Ranküne bis hin zu Intrige, Bloßstellung, Ausnutzung von Ämtern und vor allem keine ernsthafte Wahrnehmung von anderen Argumenten wegen ihrer ideologischer Verblendung. Das führt nach einer gewissen Zeit zum Tunnelblick und die Sachebene bietet letztlich keine Möglichkeit mehr, ernsthaft Konflikte zu lösen. Diese mangelnde Streitkultur verprellte viele Kollegen und lähmte deren Interesse an der Standespolitik. Das ist verständlich, aber muss das so bleiben? Unser Berufsbild steht angesichts der letzten Gesundheitsreform vor der größten Veränderung der Nachkriegsgeschichte und es gilt sich zu positionieren. Berufsverbände und Körperschaften sind jetzt aufgerufen, Vorschläge auszuarbeiten – Es darf und muss gestritten werden. Aber dieser Streit darf nicht instrumentalisiert werden, in dem die einen den anderen vorwerfen, die Einheit des Berufsstandes zu spalten. Natürlich sehnen sich viele Kolleginnen und Kollegen nach Harmonie zwischen den beiden Schwesterkörperschaften, aber den Herausforderungen der Zukunft wird man nicht gerecht, indem man versucht, wichtige Argumente dem lullen Mantel der allgemeinen Wohlgefälligkeit unterzuordnen. Der Streit, den man in der Berufspolitik in den nächsten Monaten führen wird ist notwendig und hoffentlich befruchtend. Bitte wenden Sie sich nicht von der Standespolitik ab. Bleiben Sie vielmehr nahe am Geschehen, Gesundheitspolitik betrifft uns alle, auch Sie und Ihre Praxis. Bringen Sie Ihre Argumente ein, der Diskurs ist wichtig. Oder machen Sie als Mandatsträger mit. Es gilt: Demokratie muss man wagen!

Dr. Peter Scheufele

INHALT

Editorial 3
Landesversammlung von Zukunft Zahnärzte Bayern in München 4
Resolution zu Freiberuflichkeit 5
Warten auf die Operation 6
Kranke Zähne – Briten legen selbst Hand an 7
60 Jahre Dr. Janusz Rat 8
Versuch der Befriedigung im FVDZ-Landesverband gescheitert . 9
Europäischer Gesundheitskongress in München 10
Die Schulsozialarbeit 12
Hartmannbund: „Delegation von Leistungen nur bei striktem Arztvorbehalt!“ 13
Fortbildungsinitiative des ZBV I Update Praxishygiene 14
Fortbildungsinitiative des ZBV II . . 15
Bekanntgabe von Terminen zur Abschlussprüfung (ZFA) 16
Abschlussprüfung für ZMF 16
Zwischenprüfung (ZMF) 17
Modulares System der Fort- und Weiterbildung 17
Erfolgsbilanz zum „Tag der Zahngesundheit“ 17
Zahnärzte fordern mehr Biss von Beckstein 17
Aufruf Weihnachtsspenden 18
Aktualisierung im Röntgen 18
Montagsfortbildung 20
Prophylaxe Basiskurs / Prothetische Assistenz Termine 2007 20
Prophylaxe Basiskurs / Prothetische Assistenz Termine 2008 20
Prothetische Assistenz für Anfänger 21
Mitgliedsbeiträge 22
Änderung von Bankverbindungen . 22
Referat Berufsbegleitende Beratung 22
Änderung von Anschriften 22
Sprechzeiten des ZBV 22
In Memoriam 22
Notdienst 23
Stellenangebote 24
Stellengesuche 25
Fortbildung 26/28
Impressum 27
Praxisabgabe/-suche 28
Praxiskooperationen 28
Praxisräume 28
Verschiedenes 28

Landesversammlung von Zukunft Zahnärzte Bayern in München

Mitglieder entscheiden sich für Kontinuität in der Führung

Dr. Janusz Rat, Dr. Rolf Förschner, Dr. Klaus Aichinger und Dr. Stefan Böhm. Auf dem Bild nicht dabei ist der dritte Beisitzer Kollege Dr. Guido Oster.

Die Mitgliederversammlung von Zukunft Zahnärzte Bayern – ZZB – am 20. Oktober im Gebäude der Deutschen Bank in München am Promenadeplatz bestätigte mit einem klaren Votum den bisherigen Vorstand im Amt. Unter der erfahrenen Führung von Herrn Kollegen Aigner als Wahlleiter wurden einstimmig wiedergewählt: Dr. Janusz Rat (München) und sein Stellvertreter Dr. Klaus Aichinger (Niederbayern), sowie Dr. Stefan Böhm (München), Dr. Rolf Förschner (Mittelfranken) und Dr. Guido Oster (Unterfranken) als Beisitzer. Dr. Janusz Rat dankte den Mitgliedern für ihr Vertrauen und sprach von einem wichtigen Signal in schwierigen Zeiten, das ZZB für Stabilität und Einigkeit in der Berufspolitik ausstrahlt. Da es in drei Jahren bei der nächsten Wahl zum Vorstand zu einer Verjüngung kommen wird, versprach Dr. Rat, schon jetzt damit zu beginnen, jüngere Kollegen eng in die Vorstandsarbeit mit einzubinden, damit ein reibungsloser Übergang gewährleistet wird. Auch wolle der Vorstand eine Agenda vorlegen, in der das Profil von ZZB geschärft und die satzungsverankerten Ziele an den zwischenzeitlich veränderten Stil der staatlichen Gesundheitspolitik angepasst werden soll.

Neben den Vorstandswahlen wurde die Versammlung von den angereisten Kolleginnen und Kollegen zur kritischen, aber konstruktiven Aussprache über aktuelle gesundheits- und standespolitische Entwicklungen genutzt. Am Ende einer ausführlichen Debatte wurden zahlreiche Anträge verabschiedet, mit denen ZZB klare Positionen bezieht und im GKV-WSG verankerten Elemente der Gesundheitspolitik wie Basis-/ Standardtarif, Gesundheitsfond, Einzelverträgen, e-health-Karte und andere auf Dirigismus und Sozialisierung ausgerichteten Regelungen. ablehnt. Auch der Referentenentwurf der GOZ-Novellierung wurde heftig kritisiert und ein Appell an die BLZK und die BZÄK gerichtet, sich vehement für eine Verbesserung einzusetzen, nachdem sie sich aus den Beratungen zurückgezogen und nur noch beobachtend teilgenommen hat.

Auf Basis dieser Entscheidungen verabschiedeten die ZZB-Mitglieder eine gemeinsam erarbeitete Resolution gegen die Folgen einer rückwärtsgewandten und sozialistisch geprägten Gesundheitspolitik, insbesondere gegen den von der Bun-

Dr. Martin Reißig

desregierung geplanten Gesundheitsfonds. Nach Berechnungen der KZVB, als auch Äußerungen aus dem Bereich der gesetzlichen Krankenversicherer wird es zu einem Abfluss von Beitragsmittel aus Bayern in geradezu katastrophalem Ausmaß kommen, der in seinen Konsequenzen von den Politikern in Bayern offensichtlich noch gar nicht wahrgenommen wurde. ZZB fordert deshalb die neue bayerische Staatsregierung auf, geeignete Schritte zu unternehmen, die sich abzeichnenden Folgen dieser fatalen Fehlentwicklung zu korrigieren.

Gründerväter des ZZB

Auf dem Gebiet des Qualitätsmanagements wurde ein Antrag von Dr. J. Rat eingebracht, der alle betroffenen Körperschaften auffordert, die gesetzlich vorgeschriebene Einführung eines einrichtungsinternen Qualitätsmanagements in einem gemeinsamen Konzept zu entwickeln und dabei verbandspolitische oder körperschaftliche Eigeninteressen zurückzustellen, um den Zahnärztinnen und Zahnärzten in Bayern eine praxisnahe Umsetzung zu ermöglichen.

An die Kollegenschaft geht der Appell, sich durch Mitarbeit oder Mitgliedschaft einzubringen und auf diese Weise die Forderungen der Zahnärzteschaft zu stärken.

Dr. Eckart Heidenreich

Resolution zur Freiberuflichkeit

Die Zahnärzte als Angehörige freier Berufe erbringen auf Grund ihrer besonderen beruflichen Qualifikation persönlich, eigenverantwortlich und fachlich unabhängig medizinische und ideelle Leistungen im Interesse ihrer Patienten und der Allgemeinheit.

Ihre Berufsausübung unterliegt spezifischen berufsrechtlichen Bindungen nach Maßgabe der staatlichen Gesetzgebung und des von ihren Berufsvertretungen autonom gesetzten Rechts. Dadurch sollen Professionalität, Qualität und das zum Patienten bestehende Vertrauensverhältnis gewährleistet sein und fortentwickelt werden.

Zu diesem Grundverständnis eines freiberuflichen Wirkens bekennt sich die berufsständische Organisation bayerischer Zahnärzte „Zukunft Zahnärzte Bayern“ auf ihrer Mitgliederversammlung 2007 ohne wenn und aber. Der Erhalt der Freiberuflichkeit ist unverzichtbar für die hohe Qualität der Patientenversorgung in Deutschland, denn Freiberuflichkeit bedeutet die Verpflichtung des Zahnarztes gegenüber seiner beruflichen Ehre, seinem Gewissen, der wissenschaftlichen Lehre und dem Heilauftrag an seinem Patienten. Dazu gehört unabdingbar auch der Schutz der ärztlichen Schweigepflicht. Sie dient dem Patienten, schadet nicht dem Staat.

Damit der Zahnarzt seine Aufgaben pflichtgerecht erfüllen kann, hat er Anspruch auf ein angemessenes Honorar, bzw. eine leistungsgerechte Vergütung. Es kann nicht sein, dass dieser Beruf verpflichtet sein soll, ärztliche Leistungen zu unzureichenden Honoraren zu erbringen oder im Rahmen der gesetzlichen Krankenversicherung gar dann, wenn im Einzelfall nicht einmal die Aussicht auf eine Vergütung besteht. Eine solche Verpflichtung wird als in höchstem Maße unwürdig empfunden.

Wenn Vokabeln wie „Schluss mit der Freiberuflichkeit“ in den Mund genommen werden, kann man leicht in die Gefahr geraten, unbedacht zu handeln, ohne Bedachtsamkeit und Maß zu reden. Freiberuflichkeit ist nicht nur ein tragendes Fundament des ärztlichen Berufes, sie ist auch ein tragendes Fundament in unserer ganzen Gesellschaft.

Montagsfortbildung des ZBV

05. NOVEMBER 2007
ARBEITSKREIS FÜR CHIRURGIE
THEMA Möglichkeiten und Grenzen von Knochenersatzmaterialien
REFERENTEN PD Dr. Dr. A. Schlegel, Universitätsklinikum Erlangen

19. NOVEMBER 2007
ARBEITSKREIS FÜR PARADONTOLOGIE
THEMA Dentale Implantate aus Keramik, Update neuer Fakten aus Klinik und Wissenschaft
REFERENTEN PDDr. Dr. Heinz Kniha, und Dr. Michael Gahlert, München

Warten auf die Operation

In Großbritannien häufen sich Horrormeldungen über Hospitäler

Die Nachricht kann hartgesottene Briten nicht mehr erschüttern: Als die Londoner am Donnerstagmorgen in die U-Bahn stiegen, lieferte ihnen das Gratis-Blatt Metro wieder einmal eine spannende Lektüre zum Thema staatliches Gesundheitssystem NHS (National Health Service). „Jedes vierte Krankenhaus von Ungeziefer befallen“, lautete die Titelzeile. Fast täglich gibt es solche Schreckensmeldungen über die Hospitäler auf der Insel. Und meistens stimmen die Berichte sogar. So musste der neue Gesundheitsminister, Alan Johnson, einräumen, dass die Einhaltung der Hygienevorschriften in vielen Krankenhäusern zu wünschen übrig lasse. Eine Gesundheitskommission hatte vor kurzem 172 vom NHS geführte, öffentliche Krankenhäuser unter die Lupe genommen. In etwa einem Viertel der Häuser gab es Mängel: Mal waren Instrumente nicht sauber, ein anderes Mal hatte schlecht ausgebildetes Reinigungspersonal Operationsräume nur ungenügend gesäubert, sodass sich gefährliche Keime bilden konnten. Experten zufolge sterben Jahr für Jahr in britischen Krankenhäusern etwa 5000 Patienten an Infektionskrankheiten - eine Folge mangelnder Hygiene. Die Ursachen liegen im überbürokratisierten Gesundheitssystem. Dieses sichert zwar seit 1948 jedem Bürger eine kostenlose Versorgung, die Ausnahme bilden geringe Zuzahlungen für Medikamente. Doch trotz Milliarden-Subventionen und vieler Reformansätze, die zuletzt unter Labour-Premierminister Tony Blair angestrebt worden waren, hinkt die Qualität der Versorgung im europäischen Vergleich hinterher. So müssen sich etwa Patienten, die auf eine Operation im Krankenhaus warten, im Schnitt 51 Tage gedulden. In den 90er Jahren waren es „nur“ 43 Tage. Und dennoch beschäftigt das NHS 1,3 Millionen Menschen und ist mit Abstand der größte öffentliche Arbeitgeber im Königreich. Inzwischen gelten NHS-Krankenhäuser als Synonym für Missmanagement und Misswirtschaft. Daher will Minister Johnson eine Reform durchpeitschen, die

Nur nicht lächeln: Bald auf allen britischen Passfotos

den Patienten endlich Hilfe bringen soll: Das gesamte NHS-System soll sich zum Vermittler medizinischer Service-Leistungen wandeln und nicht mehr unbedingt alle Leistungen selbst anbieten. Dadurch sollen auch verstärkt privat geführte Kliniken im Auftrag des NHS arbeiten. Johnson erhofft sich generell mehr marktwirtschaftlichen Wettbewerb zwischen öffentlichen und privaten Krankenhäusern. Den privaten Hospitälern geht es aber wirtschaftlich unvergleichlich besser. Sie können es sich leisten, hochqualifizierte Ärzte mit üppigen Gehältern anzulocken. Auch das Pflegepersonal erhält großzügigere Leistungen. Dies alles hat allerdings seinen Preis, den die gutbetuchten Patienten bezahlen müssen. Insofern herrscht im britischen Gesundheitssystem eine Zweiklassengesellschaft. NHS-Patienten leben im Zweifel kürzer als Privatpatienten.

Quelle: SZ vom 19.10.2007

Montagsfortbildung des ZBV

05. NOVEMBER 2007
ARBEITSKREIS FÜR CHIRURGIE
THEMA Möglichkeiten und Grenzen von Knochenersatzmaterialien
REFERENTEN PD Dr. Dr. A. Schlegel, Universitätsklinikum Erlangen

19. NOVEMBER 2007
ARBEITSKREIS FÜR PARADONTOLOGIE
THEMA Dentale Implantate aus Keramik, Update neuer Fakten aus Klinik und Wissenschaft
REFERENTEN PDDr. Dr. Heinz Kniha, und Dr. Michael Gahlert, München

Kranke Zähne
Briten legen selbst Hand an

So mancher Brite greift selbst zu Zange und Schraubenzieher, wenn kein Zahnarzt in der Nähe ist oder die Kosten zu hoch sind.

„Ich musste mir 14 Zähne mit einer Zange ziehen“, sagte ein Mann in einer Umfrage, wie der „Guardian“ berichtete. Ein anderer Betroffener gab an, er habe seine Zahnfüllungen selbst gemacht – mit Spachtelmasse und Nelkenöl.

Zahnkronen befestigen einige Briten mit Sekundenkleber oder sie kratzen Zahnbelag mit dem Schraubenzieher ab, ergab die Umfrage. Sechs Prozent von mehr als 5000 Befragten erklärten, sie legten selbst Hand an. Zahnärzte fühlen sich den Angaben zufolge oft überfordert. Für die Aufnahme neuer Patienten gebe es zudem keine finanziellen Anreize, gab ein Mediziner an. „Diejenigen, die mich am nötigsten brauchen, bleiben auf der Strecke“, sagte der Zahnarzt weiter.

Quelle:n-tv.de

Bequem auf der sicheren Seite!

„KB Secure“: Endlich eine echte Lösung für das RKI-Problem!

Die meisten Dokumentationsverfahren zur Instrumentenaufbereitung nach den RKI-Richtlinien sind nicht nur umständlich, sondern auch nicht rechtssicher (z.B. SD-Karten).

„KB Secure“ macht Schluss mit der leidigen RKI-Problematik! Entscheiden Sie sich jetzt für eine vollautomatische und digitale Dokumentation. **KB Secure** vereint eine völlig neu entwickelte Software mit individuellen Netzwerklösungen. Das Beste daran: Es entsteht kein hoher Investitionsaufwand. Das System wird in Ihre bestehenden Geräte und Computer integriert. **KB Secure** ist in jeder Praxis einsetzbar! Sparen Sie sich Zeit, Geld und Unsicherheit mit **„KB Secure“**!

bequem • rechtssicher • zeitsparend
kein hoher Investitionsaufwand

KBNetSystems GmbH & Co. KG
Business network solutions

com|co|tec®

SEGO secure

Jetzt Infomaterial anfordern!
www.kb-netsystems.com

KB NetSystems GmbH & Co. KG
Business Network Solutions
Martin-Kollar-Straße 12
D-81829 München
Fon 089.85 63 07.0
Fax 089.85 63 07.90
info@kb-netsystems.com
www.kb-netsystems.com

60 Jahre Dr. Janusz Rat

Kurzportrait eines Mannes mit vielen Facetten.

60 Jahre – Für manche Menschen wäre das ein magisches Signal, die Wohnung in sanften Farben zu streichen, das Motorrad gegen ein Aquarium zu tauschen und an den bevorstehenden Ruhestand zu denken. Ein Szenario, das dem Jubilar bestenfalls ein Schmunzeln entlocken würde. Denn Ruhestand, so scheint es, ist für Dr. Janusz Rat auch im nächsten Lebensjahrzehnt kein Thema und um überhaupt einem Gedanken an einen solchen zu verschwenden zu können, fehlt ihm schlicht die Zeit. Denn er ist - wie immer- viel zu beschäftigt. Und das nicht nur mit der Tätigkeit als 1.Vorsitzender der KZVB, das wäre ihm zuwenig. Zeit für den ZÄA einen Blick auf das rastlose Leben des Menschen hinter den berufspolitischen Ämtern zu werfen.

Janusz Rat wurde 1947 in Kattowitz (Oberschlesien) als erster Sohn seiner Eltern geboren. Als er 5 Jahre ist, beschließt die Familie in die USA auszuwandern, ein echtes Abenteuer für einen kleinen Jungen, das mit einem 20stündigen Flug in einer Propellermaschine beginnt. Vielleicht auch der Beginn einer lebensbegleitenden Liebe zur Luftfahrt. Dort angekommen wird er eingeschult, lernt die englische Sprache und die amerikanische Kultur kennen. Was „Liberalität“ und „Freiheit“ bedeuten, lernt er durch den Kontrast, der sich bietet, als die Familie ein Jahr später nach „Old Europe“ zurückkehrt, um im noch immer kriegsvernarbten und kleinbürgerlichen München der 50er Jahre den unternehmerischen Neubeginn zu wagen. Erfahrungen, die ein Leben prägen. Ansonsten durchläuft er die Schule mit raschen Schritten und verdient sich schon in der Oberstufe das Geld für sein Studium durch Nachhilfeunterricht in Mathematik, Englisch und Französisch, den er an einer Privatschule anbietet. Seine vielen Talente machen ihm die Wahl eines geeigneten Studienfachs schwer.

Als der Mensch sich anschickt, den Mond zu betreten, schreibt er sich zunächst für Jura ein, ein Semester später für Zahnmedizin. Und weil das seine musische Ader nicht ausfüllt und der Terminkalender noch letzte freie Valenzen signalisiert, beginnt er nebenbei als Gaststudent ein 5-jähriges Musikstudium am Richard-Strauss-Konservatorium. Er promoviert in Pharmakologie und schweren Herzens entschließt er sich kurz vor dem Abschluss des Jurastudiums, der Zahnmedizin den Vorzug zu geben. 1977 beginnt er seine zahnärztliche Assistenzzeit und 1980 lässt er sich als Vertragszahnarzt in München-Bogenhausen nieder. Ein geschenkter Fallschirmsprung weckt sein Interesse für diesen Hochleistungssport. Und weil man es, wenn man es schon macht, auch gleich richtig machen kann, wird er im Lauf der Zeit zum Fallschirmsprungexperten und bekleidet schließlich die Ämter eines Sachverständigen des Luftamtes Südbayern und eines Prüfungsrates zum Erwerb des Luftfahrtscheines. Er organisiert Flugtage und unter seinem Namen erscheinen in dieser Zeit mehrere Publikationen über die Sicherheit im Luftsport. Er heiratet spät, gründet eine Familie, und schon bald werden ihm 2 Kinder geschenkt. Erstaunlicherweise findet er zwischen 1989 und 1992 dennoch die Zeit, als Geschäftsführer einer mitbegründeten Holdinggesellschaft für Luftverkehr-Security zu wirken. Durch die Gesundheitsreformen der späten 80er Jahre erkennt er aber zunehmend für sich die Bedeutung, sich berufspolitisch zu engagieren und für mehr Freiheit im System einzutreten. 1992 wird er Landesgruppenvorsitzender des Freien Verband in Bayern, und wird 1994 in den Vorstand der BLZK gewählt. Dort bekleidet er bis 2002 erfolgreich das Amt des GOZ-Referenten, und wird Autor der so genannten „GOZ-Fibel“, die bis heute das Standardnachschlagewerk in Abrechnungs-

fragen darstellt. Zudem wird er 1998 in den Vorstand des ZBV München gewählt. In dieser Zeit wird Janusz Rat zunehmend klar, dass er seine Vorstellungen von beruflicher Freiheit und Selbstbestimmung in einem sich radikalisierenden Freien Verband nicht mehr umsetzen kann.

Zum Jahrtausendwechsel kommt es zum endgültigen Bruch. Er gründet mit Gleichgesinnten den Berufsverband Zukunft Zahnärzte Bayern (ZZB), der sich nach Fusion mit den Unabhängigen Zahnärzten in Bayern (UZB) erfolgreich als Wahlalternative zum Freien Verband Bayern präsentiert. Augenblicklich bekleidet er berufspolitisch wie eingangs erwähnt und unschwer zu übersehen, zusammen mit seinem Kollegen Martin Reißig primär das Amt des Vorstands der KZVB. Aber ob das nun den Zielpunkt seiner Karriere darstellt? Wenn man die Vita von Janusz Rat Revue passieren lässt, kann man das eigentlich nur schwer glauben.

Chapeau Monsieur,
und für die Zukunft alles Gute !
Dr. Peter Scheufele

Versuch der Befriedung im FVDZ-Landesverband gescheitert

Bayerischer Landesvorsitzender des FVDZ Dr. Wolfgang Heidenreich bietet Rücktritt an. Bezirksgruppenvorsitzende aus Oberfranken und München sind nicht bereit, ihre Sessel zu räumen.

Der Landesvorsitzende des bayerischen FVDZ Dr. Wolfgang Heidenreich hat auf der Landesversammlung am 20.10. 2007 in Ingolstadt erneut seinen Rücktritt und den Rückzug aus der Standespolitik angeboten. Damit der Landesverband zur Sacharbeit zurückkehren könne, hatte Heidenreich die Vorsitzenden der FVDZ-Bezirksgruppen Oberfranken und München aufgefordert, seinem Vorschlag zu folgen. „Ich sehe darin die letzte Chance, die festgefahrene Situation zu lösen, nachdem der Bundesvorstand des FVDZ die Ausschlussverfahren des Landesvorstands gegen die Bezirksgruppenvorsitzenden von Oberfranken und München abgelehnt hat und damit ein Klärung der Querelen nicht absehbar ist“, sagte Heidenreich und hatte damit die große Mehrheit der bayerischen Landesversammlung an seiner Seite. Stellvertreter Dr. Michael Schmiz hatte ebenfalls seinen Rücktritt angeboten. Die Mehrheit des Landesvorstands unterstützte den Vorschlag Heidenreichs – nicht so die Betroffenen. Die Dres. Schott, Zajitschek, Kinner und Endstrasser schwiegen beharrlich und trotz seiner vielen Wortmeldungen ging auch Dr. Manfred Kinner mit keiner Silbe auf diesen zentralen Vorschlag ein.

Auch die Stellvertreter Heidenreichs, Dr. Peter Klotz und Dr. Michael Schmiz bedauerten das Festhalten der Repräsentanten aus Oberfranken und München an ihren Verbandsposten. Mit deren Ablehnung sei erneut die Chance vertan worden, die Situation in Bayern zu befrieden und damit einen Neubeginn zu starten. Persönliche Interessen seien einmal mehr über das Wohl der Gemeinschaft gestellt worden. Eine Lösung des Konflikts im FVDZ ist damit weiterhin nicht in Sicht.

Wie berichtet, werfen Landesvorstand und Landesversammlung den Vorsitzenden aus Oberfranken und München vor, bei den Wahlen zur Bayerischen Landeszahnärztekammer mit dem standespolitischen Gegner paktiert zu haben, um die vom FVDZ nominierten BLZK-Präsidenten zu stürzen. Dadurch sei der Verband bewusst der Gefahr ausgesetzt worden, die Führung im Kammervorstand zu verlieren. Dieses Agieren bewertet der FVDZ Bayern als eindeutig verbandsschädlich. Der Bundesvorstand lehnte jedoch die eingeleiteten Ausschlussverfahren gegen die genannten Personen ab und vertritt die Auffassung, dass alle Mitglieder des Verbandes, ohne Rücksicht auf die Beschlusslage der jeweiligen Verbandsgremien, nach eigenem Gutdünken zu Körperschaftswahlen antreten dürfen. Nach Ansicht der großen Mehrheit der Mitglieder des FVDZ in Bayern ist damit jedoch ein Präzedenzfall geschaffen worden, der das Machtstreben Einzelner nährt und den Verband nach innen und außen deutlich schwächt.

Die Mehrheit der Delegierten der bayerischen Landesversammlung des FVDZ hat sich auf der Landesversammlung in Ingolstadt von den Bezirksgruppenvorständen aus Oberfranken und München klar distanziert. Um weitere Eskalationen zu vermeiden, will Landesvorsitzender Heidenreich jetzt auf den Bundesvorstand des FVDZ zugehen und ein Gespräch zur Klärung der Situation in Bayern anbieten.

Pressemeldung des FVDZ Bayern

Europäischer Gesundheitskongress in München

Am 11. und 12. Oktober trafen sich gut 700 Teilnehmer aus dem oberen Management der Krankenhäuser, der Reha-Kliniken, der Versicherungen und der Wirtschaft sowie zahlreiche Vertreter aus Politik und den Verbänden zum Erfahrungsaustausch in München. Auf Einladung von Univ.-Prof. Dr. Günter Neubauer, dem Vorsitzenden des Instituts für Gesundheitsökonomik in München, trugen über 100 Referenten aus allen Bereichen der Gesundheitswirtschaft dem fachkundigem Publikum die neuesten Entwicklungen und Trends vor.

Die Vorträge und Diskussionen zum Kongressthema „Auf der Suche nach dem optimalen Gesundheitssystem: wo liegt das Gleichgewicht zwischen Wettbewerb und Regulierung“ waren in drei Themenzüge gegliedert: Krankenhauswirtschaft, Krankenkassen, Reha und Pflege. Da Referenten aus 8 europäischen Ländern eingeladen waren, konnte man gute Einblicke in die Eigenheiten der Gesundheitssysteme unserer Nachbarn gewinnen. Dabei war neben der Präsentation von Entwicklungen im deutschen System ein Schwergewicht auf die Länder Österreich und Schweiz gelegt worden.

Im Krankenhaussektor beeindruckte die Professionalität, mit der das Management von privaten Krankenhausketten die Optimierung der Häuser betreibt. Zwar wird den privaten Anbietern gerne Rosinenpickerei vorgeworfen, da sie sich auf lukrative Behandlungen spezialisieren. Dennoch wissen gerade die Kaufleute genau, dass sie nicht allein mit Kunden, sondern mit Menschen zu tun haben, für die sie um ein ganz besonderes Gut Sorge tragen, nämlich um deren Gesundheit. Daher stellt z.B. ein Krankenhausbetreiber aus Österreich Mitarbeiterinnen allein dafür ab, Patienten unmittelbar vor der Operation allein mit Anwesenheit Trost zu spenden. Dies sei zwar ökonomisch nicht messbar, habe aber die Patientenzufriedenheit deutlich verbessert.

In der Schweiz mit stark kantonal beeinflusster Organisation der Krankenhäuser kämpft man mit einer unüberschaubaren Anzahl von Tarifverträgen und mit sehr vielen kleinen, nicht wirtschaftlich zu betreibenden Häusern. Es galt bislang: jedem Täli sein Spitäli. Ziel von Gesundheitspolitikern ist nun, Regulierung einzufordern und dennoch die gute Versorgungslage zu erhalten.

Die Vorträge über die Krankenkassen in Europa waren ein interessantes Feld, um über den deutschen Tellerrand hinaus zu blicken. Alle europäische Gesundheitssysteme haben mit knappen Geldmitteln und steigenden Ausgaben bzw. sich ausweitenden Leistungsmengen zu tun. In Schweden beispielsweise begegnet man der Problematik offen nach dem Konzept Rationalisierung, Rationierung und Priorisierung. Dabei legt eine Gruppe aus Politikern, Ethikern und Medizinern die Kriterien für eine Rationierung fest, die von universitären Priorisierungszentren ausgearbeitet werden. Dies führt nach unserem Verständnis zu deutlichen Härten, wenn etwa ein Patient auf eine notwendige Heilbehandlung so lange warten muss, dass er Gefahr läuft, vorher zu sterben. Als Reaktion darauf entwickelte sich ein zweiter Gesundheitsmarkt, genannt Kuvert-Medizin. Hier werden bessere Plätze auf einer Warteliste für bestimmte Operationen gegen Geldzahlungen verkauft oder Behandlungen ohne Beteiligung der Krankenkasse bar bezahlt. Es gilt: rette sich, wer kann. Patienten flüchten ins Ausland, um die notwendigen, rationierten Heilbehandlungen vornehmen zu lassen. Auch in Deutschland gibt es Medizinethiker, die sich Gedanken über Rationierung machen. So wurde die Einschränkung, nur einmal pro Jahr eine Zahnsteinentfernung zu Lasten der gesetzlichen Krankenkassen auszuführen, als ethisch vertretbar eingestuft, da die Maßnahme gut kommuniziert wurde.

In Österreich steht wegen der aktuellen Entwicklung um die medizinischen Versorgungszentren einen Ärztestreik bevor. Die Bundesgesundheitsministerin hatte die Etablierung der MVZ´s vorangetrieben, wobei die niedergelassenen Ärzte ihre Position nicht berücksichtigt sahen. Aus den Aussagen der lei-

tenden Beamten aus dem Gesundheitsministerium und der Sozialversicherung konnte man, wenn auch mit Wiener Schmäh vorgetragen, eine herzliche Feindschaft zu den Ärzten ablesen. So sagte der Vorsitzende der österreichischen Sozialkassen, ein Tag Ärztestreik sei zunächst einmal ein Tag, an dem er nichts bezahlen müsse. Ein Sektionschef (=Staatssekretär) aus dem Ministerium meinte, er müsse abstellen, dass ein Patient über die Weihnachtstage in Graz keinen Zahnarzt finden konnte und die teuere Universitätsambulanz aufsuchen musste, da alle niedergelassenen Zahnärzte über Weihnachten beim Golfspielen auf Mauritius weilten.

In Deutschland scheinen auch die Krankenkassen mit dem Wettbewerbsstärkungsgesetz WSG, insbesondere mit der Einrichtung des Gesundheitsfonds, unglücklich zu sein. Zu unübersichtlich sind die Geldflüsse und zu wenig Einfluss bleibt den Vorsitzenden der Krankenkassen. So stuft der Vorsitzende der Barmer Ersatzkasse die Reform als „perfide gut gemacht“ ein. Die Reform bringt auch bizarre Ideen der Krankenkassen-Oberen hervor. So will beispielsweise der Vorsitzende der Deutschen BKK seine Kasse im Wettbewerb besser positionieren, indem er im Einzelfall die Kosten von Schönheitsoperationen bezahlen will. Ebenso von eingleisiger Sicht getragen ist die Einschätzung des Wettbewerbes unter den Krankenkassen. So mochte z.B. der Vorsitzende der DAK den Risikostrukturausgleich nicht als „Gleichmacherinstrument hintenrum“ sehen (Vorstand einer österreichischen PKV), wie auch der Wettbewerb unter den privaten Krankenversicherungen durch den Verbleib der Altersrückstellungen bei der Versicherung als nicht vorhanden und die Versicherten als „Leibeigene“ (DAK-Vorsitzender) bezeichnet wurden. Auch der Begriff Wettbewerb wird von den Gesundheistakteuren unterschiedlich gesehen. So müssen die deutschen niedergelassenen Ärzte sich zwar dem Wettbewerb von staatlich geförderten MVZ´s stellen, dürfen ihrerseits aber Wettbewerbsinstrumente wie terminliche Bevorzugung von privat Versicherten nicht einsetzten.

Allein der Vorsitzende einer Schweizerischen Krankenversicherung stufte das System der Schweiz mit einer obligatorischen Grundversicherung und einer freiwilligen Zusatzversicherung -zumindest aus seiner Sicht - als optimal ein. Einwände von Schweizer Versicherten gab es mangels Teilnahme nicht.

Interessant war der Einblick in die Welt der Arzneimittel. So ist es für ein europaweit tätiges Pharmaunternehmen ein komplexes Unterfangen, ein neues Medikament zu lancieren. In jedem europäische Land wird, neben den pharmakologischen Tests, eine ökonomische Begleituntersuchung nach unterschiedlichen Standards gefordert. Die Untersuchung soll den ökonomischen Mehrwert des Medikaments im Vergleich zu bereits etablierten Mitteln erweisen. Trotz der teilweise nicht einzusehenden bürokratische Hürden wollte kein rechtes Mitleid für den Direktor einer Pharmafirma aufkommen. Zur Preisgestaltung von Arzneimitteln setzen die Staaten Europas verschiedenste Regelungen ein. Klar war nur, dass die Regelungen in Deutschland die höchsten Abgabe- bzw. Erstattungspreise in Europa zulassen.

Die Beschaffung von Hilfsmitteln, wie z.B. Gehstöcken, durch eine gesetzliche deutsche Krankenkasse ist künftig nach europäischen Vergaberichtlinien auszuschreiben. Ein spezialisierter Rechtsanwalt referierte allein über die Rechtshintergründe 40 Minuten. Der Medizinische Dienst der Krankenkassen MDK empfahl sich hierzu als kompetenter und personell gut ausgestatteter Qualitätssicherer.

Trotz der sehr umfangreichen und vielfältigen Vorträge und Diskussionen war das zentrale Kongressthema „Wie viel Wettbewerb bzw. Regulierung braucht ein Gesundheitssystem“ im europäischen Vergleich leicht nicht zu beantworten. Die Materie ist äussert komplex und die Gesundheitssysteme unterscheiden sich in Europa z.T. grundlegend, so dass häufig nicht für Deutschland „abgeschaut“ werden kann. Dennoch sollten die Geldverwalter der Krankenkassen und politischen Regulierer uns Leistungserbringer nicht nur als Kosten in ihren Berechnungen begreifen, sondern als Partner, die Patienten als Menschen begreifen und mit vollem Einsatz behandeln. In der Medizin geht es zwar oft ums Geld, aber immer um Menschen.

Montagsfortbildung des ZBV

05. NOVEMBER 2007
ARBEITSKREIS FÜR CHIRURGIE
THEMA Möglichkeiten und Grenzen von Knochenersatzmaterialien
REFERENTEN PD Dr. Dr. A. Schlegel, Universitätsklinikum Erlangen

19. NOVEMBER 2007
ARBEITSKREIS FÜR PARADONTOLOGIE
THEMA Dentale Implantate aus Keramik, Update neuer Fakten aus Klinik und Wissenschaft
REFERENTEN PDDr. Dr. Heinz Kniha, und Dr. Michael Gahlert, München

Die Schulsozialarbeit – Tätigkeitsbereich Schule

Arbeitsschwerpunkt der Schulsozialarbeit im Schulalltag, ist nach wie vor die Einzelberatung. Insgesamt nahmen im letzten Schuljahr 180 SchülerInnen das Beratungsangebot in Anspruch, 19,6% der Gesamtschülerzahl. Die meisten SchülerInnen kamen, nachdem die Schulsozialarbeit in den Klassen vorgestellt oder nachdem ein Training, oder eine Veranstaltung in den Klassen durchgeführt wurde. Nicht zu vergessen durch die Empfehlungen der KlassenkameradInnen, die schon zur Beratung bei der Schulsozialarbeit waren. Mehr und mehr SchülerInnen werden von LehrerInnen vermittelt und auch von Ihren ArbeitgeberInnen geschickt, um Fragen zu klären oder Probleme zu erörtern. Die Langzeitbegleitungen sind nach wie vor Schwerpunkt der Beratungsarbeit an der Berufsschule. Meist sind es Jugendliche, die am Arbeitsplatz schlecht behandelt wurden und werden und denen die familiäre Unterstützung fehlt. Viele leben von Zuhause entfernt und fühlen sich einsam und verlassen in der Großstadt München. Auch wenn Konflikte im Elternhaus bestehen oder SchülerInnen sich altersbedingt von der Familie abnabeln wollen, ist Beratungsbedarf. Häufige Konflikte allerdings sind interkultureller Natur, weshalb auch der Gedanke entstand, eine Projektwoche zu diesen Themen durchzuführen.

Schule

Auffälligkeiten durch Fehlzeiten waren wesentlich geringer als im letzten Schuljahr. Dadurch bedingte, folgende Schritte, sind demnach zurückgegangen: Überprüfung der Schulpflicht, Beratungsangebot an diese SchülerInnen, sowie Androhungen von Bußgeld. Erklärbar ist dieser Rückgang auch damit, dass sogenannte ProblemschülerInnen rechtzeitiger zur Schulsozialarbeit von seitens der Lehrer vermittelt wurden, oder auch von alleine kamen.

Klassenbezogene Angebote

Konfliktbehandlungen, Konfliktmediationen und Soziogramme wurden je nach Bedarf (bei Konflikten in Klassen) durchgeführt. Eine Stadtrallye wurde in 10 von 14 Anfangsklassen zusammen mit „Neu in München“ durchgeführt und trug auch mit bei, dass der Neubeginn vielen SchülerInnen etwas leichter fallen konnte. Natürlich in erster Linie den SchülerInnen, die aufgrund der Ausbildung nach München gezogen sind. Der Abschluss des Schuljahres, mit der Projektwoche, ist sehr gelungen und wird die Zusammenarbeit in der Berufsschule zukünftig sicher positiv beeinflussen.

Persönlicher Bereich

Nach wie vor kamen im letzten, sowie im aktuellen Schuljahr Auszubildende mit psychischen Problemen und Selbstwertkrisen. Einige sehr zeitintensive Einzelbetreuungen, mit extrem belasteten SchülerInnen, mussten von der Schulsozialarbeit

im letzten und auch in diesem Jahr bewältigt werden. Wie schon erwähnt, ist der Bereich der Konflikte im Elternhaus nach wie vor ebenfalls ein Schwerpunkt der begleitenden und unterstützenden Beratung. In den letzten Monaten gab es auch wieder etliche Elterngespräche bzw. Eltern-Kind Mediationsgespräche. Auch Beziehungsprobleme waren und sind in der Altersstufe der Auszubildenden immer wieder Thema der Beratung.

Junge Frauen die ein Kind erwarteten sind in die Beratung gekommen, um Informationen über das Mutterschutzgesetz bis zum Beschäftigungsverbot (bei erhöhter Gefährdung durch Infektionsquellen) zu erhalten. Einige hatten auch ein großes Bedürfnis über die neue, für sie aufregende und unsichere Situation zu sprechen. Schwangerschaftskonfliktberatungen waren nur geringfügig erforderlich.

Das Büro, Raum 333, ist nach wie vor eine häufig genutzte Anlaufstelle für SchülerInnen mit unterschiedlichsten Fragen, Problemen und Themen. Der Beratungsbedarf hat sich im aktuellen Schuljahr eher weiter erhöht. Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Gisela Maria Gfrörer
Dipl. Sozialpädagogin

Raum 333
Fon: 089/44109989
Fax: 089/44118387
Montag -Donnerstag
von 9.30Uhr-16.30Uhr

Hartmannbund: „Delegation von Leistungen nur bei striktem Arztvorbehalt!“

Der Hartmannbund stimmt einer Delegation von Leistungen, wie sie das jüngste Sachverständigengutachten empfohlen hat, nur zu, wenn der Gesetzgeber „akzeptable wirtschaftliche Rahmenbedingungen“ für die ambulante Versorgung schafft. Das beschloss die Hauptversammlung des Verbandes am 27. Oktober in Potsdam. Derzeit gebe es von verschiedenen Seiten Vorschläge, um den Ärztemangel in ländlichen Regionen zu bekämpfen. Einige dieser Vorschläge setzten ausschließlich auf eine Neuverteilung der Kompetenzen zwischen Ärzten und Pflegekräften. Andere wollten gänzlich neue Strukturen aufbauen, zum Beispiel Case-Manager. Der Hartmannbund lehne solche Vorschläge ab. Entscheidend sei, dass der Arztvorbehalt uneingeschränkt gewahrt bleibe. Nur der Arzt könne über die geeignete Therapie entscheiden und angemessen auf Komplikationen reagieren. Sei dies aber gewährleistet, sei eine Delegation von Leistungen sinnvoll, zum Beispiel der Hausbesuch einer medizinischen Fachangestellten, wenn der delegierende Arzt die Qualifikation festgestellt habe und die Tätigkeit adäquat vergütet werde.

Quelle: Ärzteblatt vom 29.10.2007

Fortbildungsinitiative des ZBV I
Update Praxishygiene

Update Hygiene ist eine Fortbildungsveranstaltung, die sich zunächst an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren zahnärztlichen Praxen wendet. Sie ist aber auch für interessierte Zahnärztinnen und Zahnärzte geeignet. Ziel dieses Kurses ist es, in drei aufeinander folgenden Modulen einen praxisnahen Überblick über alle Aspekte der Hygiene zu geben und frischt auf diese Weise das Wissen um die Praxishygiene auf.

Aufbauend auf einem Grundlagenkurs wird das Hygienewissen in den zwei Folgemodulen praktisch umgesetzt. In einem Arbeitskurs werden alle Aufbereitungsschritte demonstriert und geübt. Die dazu notwendigen Unterlagen wie Verfahrensanweisungen, Unterweisungen und Hygienepläne werden im dritten Modul vorgestellt und für die jeweilige Praxis individualisiert.

Der Aufbau der Dokumente folgt der Systematik eines QM Systems.

Kursinhalte:

MODUL 1: GRUNDLAGEN DER HYGIENE

Grundlagenwissen zu

- Instrumentenaufbereitung
- Klassifizierung der Medizinprodukte
- Mitarbeiterschutz
- Händehygiene
- Nadelstichverletzung
- Entsorgung

MODUL 2: PRAKTISCHER ARBEITSKURS

Demonstration und selbständiges Üben aller Aufbereitungsschritte:

- Reinigung und Pflege
- Manuelle Desinfektion – Tauchbad
- Maschinelle Desinfektion – Thermodesinfektor
- Sterilgutverpackung
- Sterilisation inkl. Indikatoren
- Lagerung der Medizinprodukte
- Bedienung und Pflege der Geräte
- Demonstration der Validierung eines Thermodesinfektors

MODUL 3: QUALITÄTSSICHERUNG IN DER HYGIENE

Vorstellung aller notwendigen Dokumente zum Hygienemanagement.
Gemeinsames Individualisieren der Vorlagen für die eigene Praxis:

- Verfahrensanweisungen
- Unterweisungen
- Hautschutz- und Hygieneplan

Kosten:
€ 118,00/Teilnehmer

Die Kursgebühr beinhaltet Kaffeepausen und Mittagsessen.
Jeder Teilnehmer enthält ein Skript sowie Vorlagen zur Unterweisung, Verfahrenanweisungen und Hygieneplan.

Referenten:
Dr. Stefan Böhm, Dr. Susanne Arndt, Silke Fischer (Fa. Dürr), Roland Sarno (Fa. Miele Professional)

Termine:
folgende Termine stehen Ihnen zur Auswahl:

Termin 1:
Freitag 14.12.07 14.00 – 18.00 Uhr
Samstag, 15.12.07, 8.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr

Termin 2:
Freitag 25.01.08 14.00 – 18.00 Uhr
Samstag, 26.01.08, 8.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr

Termin 3:
Freitag 22.02.08 14.00 – 18.00 Uhr
Samstag, 23.02.08, 8.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr

Eine schriftliche Lernerfolgskontrolle schließt den Kurs ab. Die Teilnehmer erhalten eine Urkunde vom Fortbildungsreferenten des ZBV Prof. Dr. Christoph Benz, Klinikum der Universität München (KUM).

Ort:

Städtisches Klinikum Harlaching, Sanatoriumsplatz 2
Mit der Anmeldebestätigung geht Ihnen die Rechnung und eine detaillierte Wegebeschreibung zu.

Anmeldung per Fax an den ZBV München:

Fax-Nr.: 089 / 723 88 73

„Update Hygiene“

Referent:
Dr. Stefan Böhm, Dr. Susanne Arndt, Silke Fischer (Fa. Dürr), Roland Sarno (Fa. Miele Professional)

Termine:

☐ 1. Freitag 14.12.07 14.00 – 18.00 Uhr **(ausgebucht)**
Samstag, 15.12.07, 8.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr

☐ 2. Freitag 25.01.08 14.00 – 18.00 Uhr
Samstag, 26.01.08, 8.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr

☐ 3. Freitag 22.02.08 14.00 – 18.00 Uhr
Samstag, 23.02.08, 8.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr

Ort:
Städtisches Klinikum Harlaching
Sanatoriumsplatz 2

Kosten:
€ 118.-

Ich / Wir nehme(n) am Kurs „Update Hygiene“ teil

1. _____

2. _____

3. _____

Praxis _____

Tel. Nr. _____

Die Teilnehmerzahl ist auf 28 pro Kurs begrenzt. Die Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt. Sollte der gewünschte Termin bereits ausgebucht sein, nehme ich verbindlich am darauffolgenden Termin teil.
☐ Ja ☐ Nein

Fortbildungsinitiative des ZBV II

„Arbeitsrecht – Wissenslücken kosten Geld!“

Am 28. November 2007 setzen wir unsere Fortbildungsinitiative mit dem Vortrag von Frau Rechtsanwältin Helen Althoff zum Thema „Arbeitsrecht – Wissenslücken kosten Geld!“ fort. Ihr Referat beschäftigt sich mit häufigen Fehlerquellen und Wissenswertes zur Beendigung von Arbeitsverhältnissen. Im Einzelnen geht es um befristete Arbeitsverhältnisse, Aufhebungsverträge und um das Thema Kündigungen. Dabei sollen insbesondere Vorgehensweise, Arten der Kündigung, Abfindungen, Freistellung / Urlaubsabgeltung und Hinweispflichten des Arbeitgebers besprochen werden. Natürlich wird Frau Althoff im Anschluss an ihren Vortrag Ihre Fragen beantworten. Der Vortrag ist nur für Zahnärztinnen und Zahnärzte gedacht.

Anmeldung per Fax an den ZBV München: Fax-Nr.: 089 / 723 88 73

„Arbeitsrecht – Wissenslücken kosten Geld!“

Referent:
RÄ Helen Althoff

Teilnehmer:
Zahnärztinnen, Zahnärzte

Termin:
Mittwoch, 28.11.2007, 15.00 – 17.00 Uhr

Ort:
Zahnärztehaus München, Fallstr. 34, Raum 3.31

Kosten
kostenfrei

Ich / Wir nehme(n) am Vortrag „Arbeitsrecht – Wissenslücken kosten Geld!“ teil

1. _____

2. _____

3. _____

Praxis _____

Tel. Nr. _____

ZFA-Prüfung

Bekanntgabe von Terminen zur Abschlussprüfung

im Januar 2008 für Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA)

16. Januar 2008 (Mittwoch)

ABSCHLUSSPRÜFUNG
– SCHRIFTLICHER TEIL – (Zeitplan siehe Aushang!)

- Handy-Verbot!
- Taschenrechner nicht vergessen!
- **Personalausweis mitnehmen!**
- Prüflinge erhalten **„Terminzettel" zur Vorlage für den/die Ausbildende/n**

21.01. – 01.02.2008

ABSCHLUSSPRÜFUNG
– PRAKTISCHER TEIL – (+BÜCHERABGABE)
Der genaue Termin und die Uhrzeit werden am Tag der schriftlichen Prüfung **ausgehängt.**

12.02.2008 (Dienstag) ab 09:00 Uhr:

BEKANNTGABE DER PRÜFUNGSNOTEN
und Einweisung in die mündliche Ergänzungsprüfung (= Pflichttermin!)

- Genauer Zeitplan, gestaffelt nach Prüfungsnummer, ist dem „Terminzettel" zu entnehmen
- Dieser Tag ist **nicht** das Ende der Ausbildung!

14.02. – 15.02.2008

ABSCHLUSSPRÜFUNG
– Mündliche Ergänzungsprüfung –

15.02.2008
(Freitag, 08.00–13.00 und 14.00–16.00 Uhr, Sekretariat)

- Ausgabe der Abschluss- bzw. Entlasszeugnisse der Schule
- Ausgabe der Urkunden und Prüfungszeugnisse der Bayerischen Landeszahnärztekammer
- Ausgabe der Röntgenbescheinigungen

Aushändigung einer **„Bescheinigung"** der Kammer über das Ergebnis der Prüfung **zur Vorlage in der Praxis** (Diese Bescheinigung enthält **keine Noten**.)
Bei bestandener Prüfung enden die Ausbildungsverträge am 15.02.2008,

➔ sonst gemäß Vertrag.

Abschlussprüfung für Zahnmedizinische Fachangestellte Jan./Feb. 2008

Die nächste schriftliche Prüfung für Zahnmedizinische Fachangestellte findet am

16.01.2008

in der Berufsschule für Zahnmedizinische Fachangestellte, Orleansstr. 46, 81667 München statt.
Für die Berufsschulen Bad Tölz, Erding, Fürstenfeldbruck und Starnberg wenden Sie sich bitte an den ZBV Oberbayern, Elly-Staegmeyr-Str. 15, 80999 München Telefon: 089 / 742 13 70.
Die Prüfungsgebühr beträgt **€ 195,-.**

Winterabschlussprüfung für Zahnmedizinische Fachangestellte am 16.01.2008

Z E I T P L A N

Mittwoch, 16.01.2008

08.30 – 10.00 Uhr:	**Bereich Behandlungsassistenz (einschließlich Röntgen)**
10.00 – 11.00 Uhr:	**Bereich Praxisorganisation und -verwaltung**
11.00 – 11.45 Uhr:	Pause
11.45 – 13.15 Uhr:	**Bereich Abrechnungswesen**
13.15 – 14.00 Uhr:	**Bereich Wirtschafts- und Sozialkunde**

Die Aufgabensätze für die Bereiche Behandlungsassistenz und Praxisorganisation und –verwaltung werden gemeinsam ausgeteilt. Zur Bearbeitung steht die Zeit von 8.30 – 11.00 Uhr zur Verfügung. Es ist mit dem Bereich Behandlungsassistenz zu beginnen.

Die Aufgabensätze für die Bereiche Abrechnungswesen und Wirtschafts- und Sozialkunde werden gemeinsam ausgeteilt. Zur Bearbeitung steht die Zeit von 11.45 – 14.00 Uhr zur Verfügung. Es ist mit dem Bereich Abrechnungswesen zu beginnen.

Prüfungsteilnehmer/-wiederholer und externe Teilnehmer (alle Prüfungsfächer), die an der Abschlussprüfung teilnehmen, können alle Informationen zur Prüfung im Glaskasten in der Berufsschule München, Orleansstr. 46, 81667 München, ersehen. Der Termin für die Praktische Prüfung wird am 16.01.2008 ausgehängt!
Alle externen Prüfungswiederholer, die ausschließlich den Prüfungsteil „Praktische Prüfung" wiederholen, werden rechtzeitig schriftlich vom Termin informiert.

Der Zeitplan gilt ebenso für die Berufsschulen Starnberg, Bad-Tölz, Erding und Rosenheim. Den genauen Prüfungsablauf (Praktische Prüfung etc.) können Sie unter **0 89 / 7 42 13 70** beim Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern erfragen.

Info für die Anmeldung: Zwischenprüfung für Zahnmedizinische Fachangestellte 2008

Prüfungstermin: **Mittwoch, 23.04.2008**, 8.15 – 9.15 Uhr

Ort: Berufsschule für Zahnmedizinische Fachangestellte, Orleansstr. 46, 81667 München.

SchülerInnen, die an der Zwischenprüfung teilnehmen, in der Regel sind das alle Schülerinnen der 2. Klassen, müssen am Mittwoch, den 23. April 08, spätestens 8.15 Uhr zur Zwischenprüfung erscheinen, auch wenn ihr Schultag nicht mittwochs ist.
Die MittwochsschülerInnen unter den PrüfungsteilnehmerInnen bleiben zum regulären Unterricht ab 9.30 Uhr in der Berufsschule. Alle anderen PrüfungsteilnehmerInnen gehen nach der Prüfung in ihre Ausbildungspraxen.

Anmeldung:
Sie hat **durch den Ausbilder** zu erfolgen. Entsprechende Anmeldeformulare werden vom **12.11. – 16.11.2007** in der Berufsschule an die SchülerInnen verteilt.
Die Anmeldungen sind zu senden an
Zahnärztlicher Bezirksverband
München Stadt und Land
Fallstr. 34 · 81369 München

Anmeldeschluß: 18. Dezember 07 (Poststempel)

Prüfungsgebühr:
Sie beträgt € 95,-. Sie ist vom ausbildenden Zahnarzt zu tragen. Eine Rechung wird gg. Mitte März 08 zugeschickt. Auf Wunsch (bitte auf Anmeldeformular vermerken) kann per Lastschrift vom Beitragskonto abgebucht werden. Eine Rechnung wird Ihnen dann nur auf Verlangen zugeschickt.

Prüfungsbescheinigung
Über die Teilnahme wird eine Bescheinigung ausgestellt. Sie enthält Angaben über die Ergebnisse der Prüfung. Die Bescheinigung wird auf Verlangen in zweifacher (sh. Anmeldeformular), ansonsten in einfacher Ausfertigung der Ausbildungspraxis zugesandt.
Der Nachweis über die Teilnahme an der Zwischenprüfung ist Voraussetzung für die Zulassung zur Abschlussprüfung. Bitte bewahren Sie diese Bescheinigung gut auf!

Wichtiger Hinweis: Mit der Anmeldung zur Zwischenprüfung muss für Jugendliche spätestens der Nachweis über die **erste ärztliche Nachuntersuchung** gem. §§ 32, 33 JArbSchG **(gesetzliche Pflicht)** vorgelegt werden.

Ihr ZBV München Stand: 24.10.07

Modulares System der Fort- und Weiterbildung

Die enge Verzahnung von Fort- und Weiterbildung durch Einführung eines modularen Systems der postgradualen zahnärztlichen Fort- und Weiterbildung wurde bei der letzten Vorstandssitzung der BZÄK diskutiert. Zu diesem Thema wurde eine Kooperationsvereinbarung zwischen BZÄK, DGZMK und VHZMK beschlossen. Ziel ist es dabei, eine bessere Transparenz und Durchlässigkeit aller Qualifizierungsangebote zu erreichen. Die Vorschläge zu einem modularen System sollen auch während einer gemeinsamen Koordinierungskonferenz der Fort- und Weiterbildungsreferenten der Kammern Anfang November und dann auf der Bundsversammlung weiter diskutiert werden. Angesichts der professionspolitischen Brisanz des Themas ist eine breite Konsensfindung unerlässlich.

Quelle: ZM Online vom 28.10.2007

Erfolgsbilanz zum „Tag der Zahngesundheit“

Der „Tag der Zahngesundheit 2007“ hat neue Bestmarken gesetzt. Die Nachfrage seitens der Publikums-Medien und vieler anderer Organisationen sowie von Einzelpersonen übertraf alle Erwartungen. Besseren Besuch denn je verzeichnete bereits die zentrale Pressekonferenz am 7. September in Berlin. Dr. Dietmar Oesterreich war als Stimme der Deutschen Zahnärzte gefragter Interviewpartner - und das nicht nur am 25. September, dem eigentlichen „Tag der Zahngesundheit“. „Offensichtlich haben wir mit der gewählten Thematik genau das öffentliche Interesse getroffen. Der demographische Wandel ist allgegenwärtig - auch in der Zahnmedizin,“ so das Resümee von Oesterreich.

Quelle: http://www3.kzbv.de/zmPortal.nsf/

Zahnärzte fordern mehr Biss von Beckstein

Bayerns Zahnärzte erwarten sich von Ministerpräsident Günter Beckstein mehr Einsatz in Berlin, um die Folgen der Gesundheitsreform für Bayern abzumildern. Nach Berechnungen der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns würden künftig im Freistaat jedes Jahr 250 Millionen Euro weniger für Zahnarzt-Behandlungen zur Verfügung stehen, weil das Geld in den geplanten Gesundheitsfonds fließe, sagte Peter Knüpper, Hauptgeschäftsführer der Landeszahnärztekammer, am Rande des Bayerischen Zahnärztetages am Wochenende. Die Staatsregierung müsse ihren Einfluss besser nutzen, diesen Geldabfluss zu verhindern. „Wir hätten uns gewünscht, dass der frühere Ministerpräsident Edmund Stoiber die Handschrift der CSU hier energischer zum Ausdruck gebracht hätte“, sagte Knüpper.

Aufruf

Weihnachtsspenden des Hilfsfonds der Bayerischen Landeszahnärztekammer

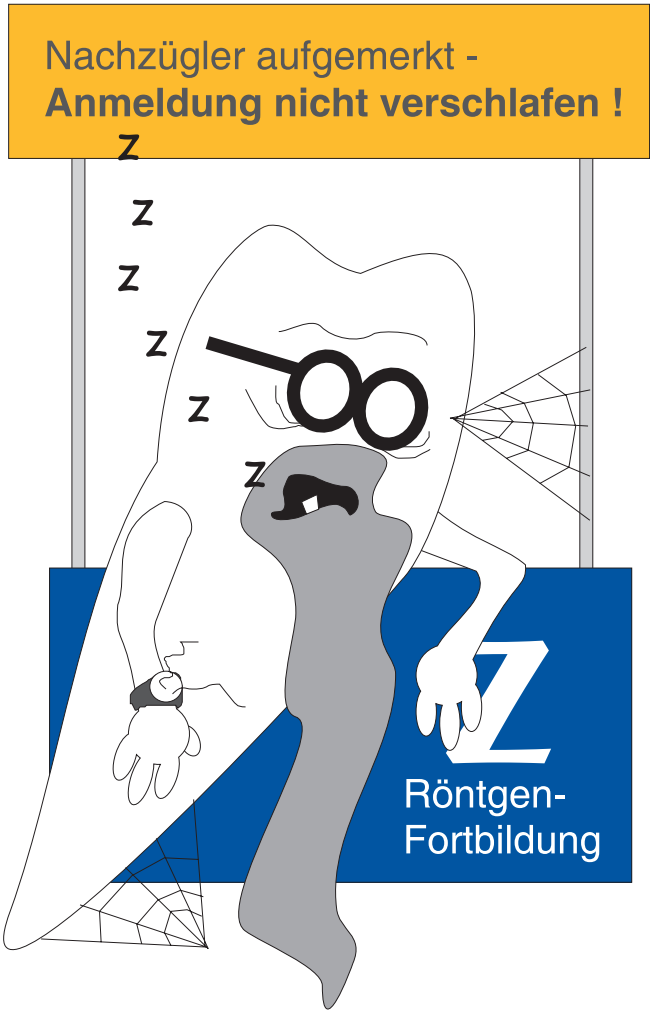
Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wie jedes Jahr stellt die BLZK aus ihrem Hilfsfonds einen gewissen Geldbetrag zur Verfügung, um bedürftigen Kolleginnen und Kollegen oder Zahnarztwitwen eine kleine Weihnachtsspende zukommen zu lassen.

Der ZBV München bittet Sie deshalb, uns in Frage kommende Personen mit geringfügigem Einkommen, die für eine Spende in Frage kommen, namentlich und mit vollständiger Adresse zu benennen.

ZBV München Stadt und Land
Fallstr. 34 · 81369 München
Bei Rückfragen: Tel. 089/ 72 480 308

Aktualisierung im Röntgen



Achtung Nachzügler!

ZAHNÄRZTE

Kollegen, die ihre Röntgen-Fachkunde – meist zusammen mit der Approbation – zwischen dem 1. Januar 1988 und dem 1. Juli 2002 erworben haben, waren verpflichtet, diese bis zum 1. Juli 2007 zu aktualisieren. Wenn Sie diesen Termin verpasst haben, melden Sie sich bitte unbedingt zu einer der ZBV-Fortbildungen:

Mittwoch, 21. November 2007, 18:00 Uhr

Mittwoch, 19. Dezember 2007, 18:00 Uhr

ZAHNARZTHELFERIN/ZFA

Teammitarbeiter, die „Kenntnisse im Strahlenschutz“ vor dem 1. Juli 2002 erworben haben, waren verpflichtet, diese bis zum 1. Juli 2007 zu aktualisieren. Wenn Sie diesen Termin verpasst haben, melden Sie sich bitte umgehend an. Die Aktualisierung kann ausschließlich im Selbststudium erfolgen. Zur Unterstützung bietet der ZBV auf freiwilliger Basis den folgenden Kurs an:

Mittwoch, 19. Dezember 2007, 18:00 Uhr

Anmeldung bitte mit dem im Anschluss abgedruckten Formblatt. Zahnärzte müssen keine weiteren Bescheinigungen beilegen, ZFA jedoch eine Kopie der aktuellen Röntgen-Bescheinigung! Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass Bescheinigungen nicht rückdatiert werden können.

Anmeldung zur Röntgen-Aktualisierung

Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land Fallstr. 34 81369 München	Zur Anmeldung einer oder mehrerer Personen Ihrer Praxis füllen Sie bitte dieses Formblatt oder eine Kopie vollständig aus und senden es per Post oder Fax an den ZBV München. Fax-Nummer: 089 72 3887 3 Mit dem Abschicken dieser Anmeldung sind die genannten Personen verbindlich angemeldet. Bei einem Rücktritt können bereits entstandene Kosten (Skripten, Porto) leider nicht erstattet werden.

Anmeldung: Zahnarzt/Zahnärztin

Kosten: 35 € pro Person

Kurs 2007 am*

	Vorname	Titel, Nachname	21.11.	19.12.
1.				
2.				

(Der Anmeldung muss die aktutelle Röntgenbescheinigung beigelegt werden!)

Anmeldung: ZAH/ZFA

Kosten: 15 € pro Person

freiwillige Schulung zusätzlich 15 € pro Person

	Vorname	Nachname	☐ nur Skript:	19.12
1.				
2.				
3.				
4.				

Praxisanschrift

Vorname	Titel, Nachnahme	
PLZ	Ort	Straße, Hausnummer

* bitte pro Teilnehmer einen gewünschten Termin ankreuzen

Montagsfortbildung des ZBV München Stadt und Land Termine 2007

05. NOVEMBER 2007
ARBEITSKREIS FÜR CHIRURGIE
THEMA: Möglichkeiten und Grenzen von Knochenersatzmaterialien
REFERENT: PD Dr. Dr. A. Schlegel, Universitätsklinikum Erlangen

19. NOVEMBER 2007
ARBEITSKREIS FÜR PARODONTOLOGIE
THEMA: Dentale Implantate aus Keramik, Update neuer Fakten aus Klinik und Wissenschaft
REFERENT: PD Dr. Dr. Heinz Kniha, und Dr. Michael Gahlert, München

Veranstaltungsort und -zeit:
Zahnärztehaus München, großer Vortragssaal, Fallstr. 34, 81369 München

Beginn 20.00 Uhr

Die Veranstaltungen sind für Mitglieder des ZBV-München Stadt und Land kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Prof. Dr. Christoph Benz,
Fortbildungsreferent des ZBV München Stadt und Land,
Fallstr. 34, 81369 München

Fortbildung für Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r und Zahnarzthelfer/innen nach der Fortbildungsordnung der BLZK

TERMINE 2007

Prophylaxe Basiskurs

Jew. 60 Stunden (8 Tage)

Alle Kurse für 2007 sind ausgebucht

Prothetische Assistenz

Jew. 35 Stunden (4,5 Tage)

(2) 12.–13.11., 19.–21.11.07 **Kursnr. 47215**

TERMINE 2008

Weitere Infos finden Sie unter www.zbvmuc.de

Prophylaxe Basiskurs

Jew. 60 Stunden (8 Tage)

(1) 07.–09.01.08, 14.–16.01.08, 21.–22.01.08
Kursnr. 18000 (ausgebucht)

(2) 06.–10.02.08, 15.–17.02.08,
Kursnr. 18001 (ausgebucht)

(3) 30.04.–04.05.08, 08.–10.05.08,
Kursnr. 18002

Referenten: Annette Schmidt, Marta Holzhauser-Gehrig, ganztägig von 8.30 Uhr bis 17.30 Uhr
Kursgebühr € 650,– Inkl. Instrumentenset und Mittagessen.

Bitte beachten Sie, dass eine Kursanmeldung nur verbindlich ist, wenn folgende Unterlagen eingereicht sind:
- Helferinnenbrief einer dt. Zahnärztekammer
- Röntgenbefähigungsnachweis

Prothetische Assistenz

Jew. 35 Stunden (4,5 Tage)

(1) 18.–19.02., 25., 26., 27.02.08 **Kursnr. 28000**

Referenten: ZÄ Manuela Gumbrecht,
ganztägig von 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr, außer der letzte Mittwoch 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Kursgebühr € 400,– Inkl. Mittagessen.

Bitte beachten Sie, dass eine Kursanmeldung nur verbindlich ist, wenn folgende Unterlagen eingereicht sind:
- Helferinnenbrief einer dt. Zahnärztekammer
- Röntgenbefähigungsnachweis
- **unbedingt erforderlich** für die Kursteilnahme sind Kenntnisse in der Herstellung von Provisorien mit Autopolymerisaten

Die Kursplätze werden nach Posteingang vergeben! Die Anmeldung ist nur verbindlich, wenn die Anmeldeunterlagen vollständig sind.
KURSORT: Zahnärztehaus, Fallstraße 34, 81369 München

Bei Stornierung wird die volle Kursgebühr fällig. Bei rechtzeitiger Absage/Umbuchung wird eine Bearbeitungsgebühr von € 52,- erhoben. Jede Teilnehmerin erhält am Ende des Kurses eine Teilnahmebestätigung über die „regelmäßige“ Teilnahme. Freiwillige kursbegleitende Leistungskontrollen finden zur Qualitätssicherung statt. Alle daran teilnehmenden Kursbesucher/-innen erhalten bei Erreichung der Mindestpunktzahl ein Zertifikat über die „erfolgreiche“ Teilnahme. Die erfolgreiche Teilnahme weist Sie für diesen Themenbereich als fortgebildet aus und stellt die Voraussetzung für die Anmeldung zur ZMF-Schule der BLZK dar!

Bitte beachten: Die organisatorische Abwicklung der genannten Fortbildungsveranstaltungen erfolgt durch den ZBV München Stadt und Land. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Jessica Janc, Tel. 089-72480-306 oder Fax 089-7238873 bzw. E-Mail jjanc@zbvmuc.de.

PROTHETISCHE ASSISTENZ FÜR ANFÄNGER

Sehr geehrte KollegenInnen,
Sehr geehrtes zahnärztliches Personal,
nach langjähriger Erfahrung im Fortbildungskurs „Prothetische Assistenz“ hat es sich erwiesen, dass immer noch erhebliche praktische Erfahrungslücken von Seiten der zahnmedizinischen Fachangestellten bei der Herstellung von individualisierten Alginatabdrücken bis zur Modellherstellung, und vor allem bei der Provisorienherstellung, vorhanden sind.
Jetzt hat sich der ZBV München in Zusammenarbeit mit der Kursreferentin, Zahnärztin Manuela Gumbrecht (Referentin des Prothetischen Assistenzkurses zur Fortgebildeten Helferin) entschlossen, einen Kurs für AnfängerInnen anzubieten, der Auszubildenden, Wiedereinsteigerinnen, auch Angestellten im ersten Berufsjahr oder auch Ungeübten, die Möglichkeit gibt, einmal die Provisorienherstellung und eine Abformung bis zur Modellherstellung lege artis üben zu können.

Jew. 15 STUNDEN (2 TAGE)

Kurs-Termin:

(1) 20.+21.02.2008 Kursnr. 38000

Kurs-Gebühr: **€ 200,- inkl. Mittagessen**
Referentin: ZÄ Manuela Gumbrecht

Konzept:
Kursdauer 2 Tage:

1. Tag: Gegenseitige Abformung (vormittags)
Modellherstellung (nachmittags), Trimmen

2. Tag: Provisorienherstellung auf vorpräparierten Stümpfen im Frasaco-Modell:
Einzelzahnkronen, Schwebebrücke, Tangentialbrücke, Dreiviertelkrone, Inlay

Kursbeginn: 9.00 Uhr – 12.30 Uhr
12.30 Uhr – 13.00 Uhr Mittagspause
13.00 Uhr – 17.00 Uhr Kursende

Die Kursplätze werden nach Posteingang vergeben! Die Anmeldung ist nur verbindlich, wenn die Anmeldeunterlagen vollständig sind.

KURSORT: Zahnärztehaus, Fallstraße 34,
81369 München

Bei Stornierung wird die volle Kursgebühr fällig. Bei rechtzeitiger Absage/Umbuchung wird eine Bearbeitungsgebühr von € 52,- erhoben. Die Kurstermine werden nacheinander bekannt gegeben. Sobald ein Kurs belegt ist, werden die nächsten Termine veröffentlicht. Jede Teilnehmerin erhält am Ende des Kurses eine Teilnahmebestätigung über die „regelmäßige“ Teilnahme.

Bitte beachten Sie, dass die organisatorische Abwicklung der ZBV München -Fortbildungen in Zukunft wieder vom ZBV selbst durchgeführt wird. Anmeldungen für den 6. Kurs bitte bei Frau Birkmann, Herr Cosboth oder Frau Janc, Tel. 089-72480-304; Fax 089-7238873.

Zahnärztlicher Bezirksverband München
Stadt und Land
Fallstr. 34, 81369 München, Tel. 089-72480-306,
Fax. 089-7238873, E-Mail jjanc@zbvmuc.de

ANMELDUNG

❏ Hiermit melde/n ich/wir mich/uns verbindlich zu nachfolgender Fortbildungsveranstaltung des ZBV München Stadt und Land an:

Kurs-Nr. _____

Kursbezeichnung _____

Teilnehmer/in: _____

Rechnungsadresse: ❏ Praxisanschrift ❏ Privatanschrift

Name Kursteilnehmer/in: _____

Adresse Kursteilnehmer/in _____

Name der Praxis _____

Adresse Praxis _____

Telefon / Telefax Praxis _____

E-Mail: _____

BEZAHLUNG

❏ Hiermit ermächtige/n ich/wir Sie bis auf Widerruf, die von mir/uns zu entrichtende/n Kursgebühr/en frühestens vier Wochen vor Kursbeginn zu Lasten meines/unseres Kontos einzuziehen:
❏ Praxiskonto ❏ Privatkonto

Kontoinhaber _____

Konto-Nummer _____ BLZ _____

Bank _____

❏ Ich/wir werde/n die fälligen Kursgebühren spätestens vier Wochen vor Kursbeginn per Überweisung bezahlen.

ANLAGEN

Prophylaxe-Basiskurs/ZMP Baustein 1

❏ Helferinnenbrief in Kopie
❏ Röntgenbescheinigung in Kopie

Prothetische Assistenz

❏ Helferinnenbrief in Kopie
❏ Röntgenbescheinigung in Kopie
❏ Formlose Bestätigung über die Kenntnis der Herstellung von Provisorien mit Autopolymerisaten (kann vom Praxisinhaber ausgestellt werden)

_____ _____
Datum Unterschrift/en / Praxisstempel

Mitgliedsbeiträge

Am 01.10.2007 war der Mitgliedsbeitrag
für das IV. Quartal 2007 fällig.

QUARTALSBEITRÄGE FÜR DEN ZBV MÜNCHEN AB 01.01.2006

Gruppe	1A	2A	2B	3A	3B	3C	3D	5
ZBV	€ 82,–	23,–	18,–	82,–	82,–	23,–	23,–	23,–

Alle Mitglieder, die dem ZBV München eine Einzugsermächtigung erteilt haben, müssen nichts veranlassen.
Die restlichen Mitglieder bitten wir um Überweisung.
Deutsche Apotheker und Ärztebank e.G., München
Kto.-Nr. 1 074 857 BLZ 700 906 06

Änderung von Bankverbindungen

Bitte denken Sie daran, den ZBV München rechtzeitig bei Änderung Ihrer Bankverbindung zu informieren, wenn Sie dem ZBV München eine Ermächtigung zum Einzug der Beiträge erteilt haben.

Meistens erheben die Banken bei einer Rückbelastung des Beitragseinzuges eine Rücklastschriftprovision von derzeit € 3,00, die wir an Sie weitergeben müssen, wenn Sie die Meldung versäumt haben.

Referat Berufsbegleitende Beratung

- **TERMINABSPRACHEN**
  über das Büro des ZBV München,
  Fallstr. 34, 81369 München, Tel. 72 480 304

Ob Student, Assistent oder Praxisinhaber
- der ZBV ist für alle da. Nutzen Sie dieses Angebot!

Dr. Michael Gleau
Referent für berufsbegleitende Beratung

Änderung von Anschriften, Tätigkeiten usw.

Änderungen wie z.B. Privat- u. Praxisanschrift, Telefon, Promotion, Beginn und Ende einer Tätigkeit, Niederlassung, Praxisaufgabe etc. bitten wir dem ZBV München Stadt und Land unbedingt schnellstmöglich zu melden.
Am einfachsten per **FAX unter 089-723 88 73**

Die Geschäftsstelle des ZBV München Stadt- und Land

Zu folgenden Bürozeiten erreichen Sie uns telefonisch:

Montag bis Donnerstag	09.00 Uhr bis 11.30 Uhr
	12.30 Uhr bis 16.00 Uhr
Freitag	09.00 Uhr bis 11.30 Uhr

	Telefon:	e-mail:
>> Kerstin Birkmann > Fragen zur Mitgliederbewegung > Berufsrecht/sonstige Fragen	**72480-304**	**kbirkmann@zbvmuc.de**
>> Jessica Janc > Fortbildungskurse ZÄ/ZA und ZAH/ZFA	**72480-306**	**jjanc@zbvmuc.de**
>> Oliver Cosboth > Helferinnenausbildung und -Prüfung > Zahnärztlicher Anzeiger > Montagsfortbildung	**72480-308**	**ocosboth@zbvmuc.de**

Die wichtigsten Informationen finden Sie auch unter www.zbvmuc.de, unserem neuen Internetportal. Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihre E-Mail.

IN MEMORIAM

Herrn Zahnarzt Robert Hollmann

geb. 26.12.1923 gest. 09.10.2007

Zahnärztlicher Bezirksverband
München Stadt und Land

Dr. Frank Portugall
1. Vorsitzender

Dr. Stefan Böhm
2. Vorsitzender

KOMPETENZ IN SACHEN DRUCK

druckzentrumoberland GmbH

Wilhelm-Röntgen-Straße 11
82380 Peißenberg

- Gestaltung, Satz, Repro
- Geschäftsausstattung, Flyer
- Termin-Karten, Reminder-Karten
- Röntgenpässe
- Broschüren, Firmenzeitschriften
- Stempel
- und Druckerzeugnisse aller Art

Telefon 08803 / 6301-0 · Telefax 08803 / 6301-10
www.druckzentrum-oberland.de

Bezirksstelle München Stadt und Land der KZVB Notfalldienst der Zahnärzte

Notfalldienst jeweils von 10.00 bis 12.00 und 15.00 bis 18.00 Uhr. In der übrigen Zeit muss seitens des Notfallzahnarztes Behandlungsbereitschaft bestehen.
Im Falle eines unerwarteten Ausfalles eines eingeteilten Zahnarztes ist sofort die Bezirksstelle München Stadt und Land der KZVB zu benachrichtigen.

MÜNCHEN MITTE

10./11.11.2007	Dr. Msc Jürgen Prestele, Fürstenfelderstr. 7
17./18.11.2007	ZÄ Hanna Domanski, Müllerstr. 27
24./25.11.2007	Dr. Jens Gottschalk, Pacellistr. 2

MÜNCHEN-OST

10./11.11.2007	Dr. Florian Roithmeyer, Zehntfeldstr. 240
17./18.11.2007	Dr.(Stom.)/IMF Bukarest Lola Parzer, Josephsburgstr. 4
24./25.11.2007	ZA Ulrich Härlin, Truderinger Str. 337

MÜNCHEN-WEST

10./11.11.2007	Dr. Anita Jauck, Gotthardstr. 107
17./18.11.2007	Dr. Dr. Stefan Michel, Gleichmannstr. 5b
24./25.11.2007	Dr. Alexander Dudrewicz, Planegger Str. 9a

MÜNCHEN-SÜD

10./11.11.2007	Dr.-medic stom/IMF Klausenburg Ioana Müller, Passauerstr. 36
17./18.11.2007	Dr. Robert Wagner, Guardinistr. 186
24./25.11.2007	Dr.-medic stom/IMF Klausenburg Ioana Müller, Passauerstr. 36

MÜNCHEN-NORD

10./11.11.2007	Dr. Menachem Saban, Hohenzollernstr. 88
17./18.11.2007	Dr. Gerhard Schäffler, Amalienstr. 71
24./25.11.2007	Dr. Thorsten Schwarz, Kaiserstr. 26

LAND-SÜDOST

10./11.11.2007	Dr. Rodica Deimling, Ludwig-Anzengruber-Str. 1, Grünwald
17./18.11.2007	ZA Nikos Apostolopoulos, Bahnhofstr. 9, Deisenhofen
24./25.11.2007	ZA Frank Kirstein, Richard-Wagner-Str. 10, Pullach

LAND-NORDOST

10./11.11.2007	Dr. Bernd Sedlmeier, Hohenlindener Str. 6, Feldkirchen
17./18.11.2007	Dr. Otmar Rauscher, Denninger Str. 170
24./25.11.2007	Dr. Christina Wegmann, Leibstr. 24, Haar

LAND-NORD

10./11.11.2007	ZA Andreas Bösl, Schleißheimer Str. 8, Garching
17./18.11.2007	Dr. Felix Schmidlechner, Feierabendstr. 51, Oberschleißheim
24./25.11.2007	Dr. Helmut-Peter Müller, Ittlingerstr. 53

stellenangebote

Moderne Praxis in Obermenzing
sucht fröhliche und engagierte
ZMA / ZMF
ab sofort,
bei Top-Arbeitskonditionen für 30 Stunden/Woche.
Telefon 0177 / 742 35 32

Zahnärztin / Zahnarzt
in sehr qualitätsorientierte Zahnarztpraxis
am Münchner Goetheplatz
gesucht (gerne mit Berufserfahrung).
Telefon 089 / 53 15 15

Praxis Nähe Ostbahnhof
sucht zum 01.01.2008
ZMA für Prophylaxe
Wir bieten 4-TageWoche,
reichlich Urlaub, freundliches Arbeitsklima
sowie Weiterbildung.
Telefon 089 / 431 40 32
oder 089 / 430 21 02 abends

Praxis am Sendlinger-Tor-Platz sucht
ZMA
für Assistenz und Prophylaxe
ab Januar 2008.
4-Tage-Woche
Telefon 089 / 59 10 53

Dreamteam sucht
Allrounderin Prophy/Verwaltung
in Teilzeit
ab 01.01.08 im Zentrum von München
Telefon 089 / 55 47 78
www.Ihr-Zahn.de

Suche motivierte
ZMA
für kleine, gepflegte ZA-Praxis nach München Nord-West.
Schwerpunkt Assistenz und Prophylaxe.
Telefon ab 19.00 Uhr 420 95 99 49

Chiffre-Zuschriften nur an:
Druckzentrum Oberland GmbH,
Wilhelm-Röntgen-Str. 11
82380 Peißenberg
Kennziffer bitte deutlich auf den Umschlag schreiben!

Laut Zahnheilkundegesetz, Berufsordnung und Delegationsrahmen der Bundeszahnärztekammer ist eine selbstständige, freiberufliche Tätigkeit zahnärztlichen Personals am Patienten nicht möglich. Die Arbeit am Patienten hat immer unter Aufsicht und Verantwortung des Praxisinhabers, also des approbierten Zahnmediziners zu erfolgen.

Wir suchen ab sofort
Entlastungsassistentin
als Schwangerschaftsvertretung
Telefon 089 / 26 88 06
oder 0172 / 855 60 20

ZMA
in qualitätsorientierte Praxis, Stadtmitte gesucht.
Spass am eigenverantwortlichen Arbeiten
und Prophylaxe erwünscht.
Telefon 089 / 260 49 60

Parodontologische Privatpraxis in München
sucht
engagierte ZMA
für die chirurgische Assistenz und Patientenbetreuung.
Telefon 089 / 17 55 05
www.dr-wm-zimmer.de · info@dr-wm-zimmer.de

Gemeinschaftpraxis im Mü-Westen Eichenau
sucht ab sofort eine
ZMA/ZMV
für den Rezeptionsbereich
mit Schwerpunkt Abrechnung
Bewerbung vorab unter
Telefon 0 81 41 / 53 46 60

Neupraxis in München Schwabing sucht
engagierte
ZMA/ZMF
für alle Arbeitsbereiche.
Telefon 089 / 32 60 47 93

Gemeinschaftspraxis in Sendling
sucht freundliche, engagierte
ZMA
zur Stuhlassistenz.
Telefon 089 / 76 75 55 95

Freundliche, engagierte

ZMA

für Assistenz und Verwaltung
Voll- oder Teilzeit für Praxis Nähe Romanplatz gesucht.
Telefon 089 / 580 78 95

Wir suchen eine
engagierte, freundliche

ZMA als Ersthelferin.

Das Aufgabengebiet wird vielfältig sein, Verwaltung, Rezeption, gelegentlich Prophylaxe und Stuhlassistenz.
Ganz besonders wichtig sind uns Teamgeist und eine harmonische Zusammenarbeit.
Praxis liegt verkehrsgünstig im Münchner Süden (U3)
Großzügige Gehalts- und Urlaubsregelung.
Ab 01.01.2008

Frau Dr. Barbara Wiest
Aidenbachstrasse 211
81479 München/Solln

Tel./ Fax: 089 / 79 56 70

LENDECKEL

Personaldienstleistungen für med. Berufe

Wir suchen im Auftrag unserer Kunden folgende Mitarbeiter (w/m):

Zahnärzte -	Praxen in: München, Potsdam & am Bodensee
Praxismanager/in -	für zwei große Praxen in München
ZFA/ZMA -	für Assistenz mit Röntgenschein
ZFA/ZMA -	für Assistenz, 400.- Basis, Di./Fr. 14-18:00 Uhr
ZFA/ZMA -	für Assistenz & PZR, 4 Tage, 32 Std./Woche
ZMF/DH -	für Assistenz & PZR (20/80 % Anteil)
ZMF/DH -	für PZR (100 % Anteil), auch in Teilzeit mögl.
ZFA für KFO -	für Assistenz m. Röntgenschein & Erfahrung
Zahntechniker/in -	für KFO Praxis, 32 Std. /Woche

Festanstellung - Für Bewerber (w/m) kostenlos!

Alexandra Lendeckel • Enhuberstr.8 • 80333 München
T: 089 - 46 13 94 57 • Mobil: 0163 - 631 09 37 • www.lendeckel.com

---

München Vorbereitungs Assistent

1/2 oder ganze Stelle, Ausb. in allen Bereichen Impl, Chir, Cerec, Veneer, Endo, großes Praxislabor 2 Techniker, super Team, eigenes Zimmer/Assistenz bez. Fortb.
Umsatzbet. Einstieg später evtl. möglich
Bew. mit Bild an
Dr. Junk, Baumkirchnerstr. 20
81673 München
gerne email: www.mundgesund.eu

WIR BRINGEN DIE RICHTIGEN ZUSAMMEN!

VERMITTLUNG ZUR FESTANSTELLUNG, KEINE ZEITARBEIT, KOSTENFREI!

Wir suchen für eine **Einzelpraxis zwischen Stachus und Marienplatz** zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine

• ZMA / ZMV, Vollzeit

für das Anmeldebereichsmanagement mit Leistungsabrechnung.

Gerne können Sie sich auch nach weiteren Stellen bei uns erkundigen.
Ein Anruf genügt. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

MEDICOPERSONALSERVICE
Gert Geupel & Sabine Händel GbR
089 / 41 30 09 13
Maistraße 22, 80337 München • www.MedicoPersonalService.de
E-mail: willkommen@MedicoPS.de

WIR BRINGEN DIE RICHTIGEN ZUSAMMEN!

VERMITTLUNG ZUR FESTANSTELLUNG, KEINE ZEITARBEIT, KOSTENFREI!

Wir suchen für eine top-moderne Gemeinschaftspraxis (City) eine

• ZMA für die Assistenz, Vollzeit

Für eine charmante „Wohlfühlpraxis“, **U-Bahn Odeonsplatz** suchen wir eine

• ZMA für Assistenz & Prophylaxe, Vollzeit

Wir arbeiten diskret und berücksichtigen Ihre Berufswünsche/-vorstellungen.
Ein Anruf genügt.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

MEDICOPERSONALSERVICE
Gert Geupel & Sabine Händel GbR
089 / 41 30 09 13
Maistraße 22, 80337 München • www.MedicoPersonalService.de
E-mail: willkommen@MedicoPS.de

Qualitätsorientierte Praxis München-West sucht

angestellten Zahnarzt/in

(Umsatzbeteiligung) für Vollzeit zu sofort.
Möglichst Kons u. ZE
Chiffre A2622307ZA

---

2 fröhliche Zahnärztinnen suchen
für ganzheitliche Praxis in Bogenhausen
professionelle Seele für die

Prophylaxe (ZMF/DH)

089/474 515 oder katharina@dr-hellhake.de

Zur Verstärkung
suchen wir einen

angestellten Zahnarzt

für
Nachmittagssprechstunden
von 13.00–20.00 Uhr

Telefon 089 / 63 89 45 54

---

stellengesuche

Freundlichkeit, Erfahrung, Kompetenz und Zuverlässigkeit, dies sind meine Stärken um als

fortgebildete ZMV

die verantwortungsvolle Aufgabe der zahnärztlichen Abrechnung, sowie Korrespondenz mit Patienten und Versicherungen auf freiberuflicher Basis in Ihrer Praxis zu übernehmen!

Programm: Solutio „Charly“

Ich freue mich auf Ihren Anruf!

Telefon 0171 / 198 98 58

Veranstaltungs-
information

Bauer & Reif
DENTAL

Wir machen den Unterschied
– seit 20 Jahren

HANDEL
SERVICE
COACHING

Fach- u. Sachkunde-Kurs zur Kegelstrahl-CT-Anwendung (DVT) für Zahnärzte

Zum Betreiben eines 3D DVT Systems ist der Zahnarzt verpflichtet, einen "Fachkundenachweis im Strahlenschutz für 3D digitale Volumentomographie (DVT)" vorzuweisen. Unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. Christoph Benz, Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie der Ludwig-Maximilians-Universität München, bieten wir am Samstag, den 8. Dezember 2007 (erster Teil) den „Fachkunde-Kurs zur Kegelstrahl-CT Anwendung (DVT) für Zahnärzte" bei Bauer & Reif Dental in München an.

Kursinhalt:	**Fachkundenachweis für 3D DVT**	
Termin:	**Teil I: 8. Dezember 2007, 9:00 – 17:30 • Teil II: 23. Februar 2008, 9:00 – ca. 14:00**	
Ort:	**Bauer & Reif Dental • Heimeranstrasse 35 • 80339 München**	
Referenten:	**Prof. Dr. Christoph Benz,**	Poliklinik für Zahnerhaltung u. Parodontologie der LMU München
	Franz Josef Dauster,	TÜV Süd Industrie Service
	Prof. Dr. Herbert Deppe,	Klinik u. Poliklinik für MKG-Chirurgie der TU München
	Dr. Florian Gebhart,	Poliklinik für Kieferorthopädie der LMU München
	Dr. Dr. Florian Draenert,	MKG-Chirurgie, LMU München
	Dr. J. Neugebauer,	Oberarzt, Klinik u. Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie, Universität Köln
Teilnehmerzahl:	**max. 25 Personen**	
Kursgebühr:	**1.490,- zzgl. MwSt.** (insgesamt für beide Kurse)	
Anmeldefrist:	**bis zum 30. November 2007**	

Diese Veranstaltung erkennt die Leitsätze und Empfehlungen der BZÄK und DGZMK an und wird mit **14 Fortbildungspunkten bewertet!**

Anmeldung bitte per Fax 089 767083-26 an Frau Maric
www.bauer-reif-dental.de

seminar reguflex
ästhetische
zahnregulierung

Der neue Stern am Regulierer-Himmel

REGUFLEX®

ReguFlex, das sichere System für die funktionelle, ästhetische Erwachsenen-Zahnregulierung mit unsichtbaren Zahnspangen für jeden Zahnarzt.

Veranstaltungstermin:
Fr. 16.11.2007, 10:00 - 17:00 Uhr

Veranstaltungsort:
NWD Bayern, Bavariaring 16, 80336 München

Referenten:
- Herr Prof. Dr. Christoph Benz, Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie, Uni München
- Herr Dr. Peter-Paul Kuklinski v. Stuckrad, niedergelassener Zahnarzt in München

seminar 3D
bildgebung

3D Bildgebung - sichere Diagnostik mit DVT

Anwendungsbeispiele aus der Praxis, Vorstellung der neuen Systeme und Informationen zur Rechtslage und Abrechnungsmöglichkeiten

Veranstaltungstermin:
05.12.2007, 17:00 - 20:00 Uhr

Veranstaltungsort:
NWD Bayern, Bavariaring 16, 80336 München

Referenten:
- Dr. Sebastian Schmidinger, Anwender
- Herbert Raus, Michael Hofmarksrichter, NWD
- Achim Röschmann, Rechtsanwalt

Weitere Informationen erhalten Sie bei Nadine Landes:
Fon: 089 / 68 08 42 85 ■ Fax: 089 / 68 08 42 88 ■ Email: nwd.bayern@nwdent.de

Bavariaring 16
80336 München

NWD
BAYERN

Ab sofort Anzeigenauftrag auch online unter www.druckzentrum-oberland.de möglich!

ZAHNÄRZTLICHER ANZEIGER erscheint 14-tägig am Montag

ANZEIGENAUFTRAG (per Fax oder E-Mail)

an Druckzentrum Oberland GmbH · Wilhelm-Röntgen-Str. 11
82380 Peißenberg · Fax 08803 / 6301-10
anzeiger@druckzentrum-oberland.de

gewünschter Erscheinungstermin:

☐ 1. nächsterreichbare Ausgabe

☐ 2. _____

Name/Vorname

Kundennummer

Straße, Nr.

PLZ/Ort Telefon

E-Mail

☐ Zahlung gegen Rechnung (sofort netto ohne Abzug)

☐ Zahlung erfolgt durch beiliegenden Verrechnungsscheck

☐ Zahlung erfolgt per Lastschrift

Rubrik

☐ Stellengesuch ☐ Praxiskooperationen ☐ Praxisräume
☐ Stellenangebot ☐ Praxismeldungen ☐ Dienstleistungen
☐ Fortbildung ☐ Praxisabgabe/-suche ☐ An- und Verkauf
☐ Vertretungen ☐ Verschiedenes

☐ Korrekturabzug (3,– €) per ☐ Fax ☐ E-Mail erbeten

Anzeigengröße	Stellengesuch	alle übrigen Rubriken
☐ 85 x 30 mm	62,00 €	94,00 €
☐ 85 x 47 mm	91,00 €	128,00 €
☐ 85 x 64 mm	108,00 €	145,00 €
☐ 85 x 81 mm	134,00 €	177,00 €
☐ 85 x 98 mm	153,00 €	207,00 €
☐ 85 x 115 mm	171,00 €	229,00 €
☐ 85 x 132 mm (¼)	189,00 €	252,00 €
☐ 175 x 132 mm (½)	–	399,00 €
☐ 175 x 268 mm (1)	–	646,00 €
☐ Sonderplatzierung 2. und 4. Umschlagseite +20 %		
☐ Chiffre 8,00 €		
☐ Farbaufschlag 4c-Anzeigen +50 %		
☐ Anzeige grau hinterlegen +10 %		
☐ Andere, individuelle Schriftart +10 %		
☐ Gestaltung durch Druckzentrum Oberland, Stundensatz 65,00 €		
☐ Logoplatzierung pauschal 15,00 €		

Alle Preise zuzüglich 19 % MwSt.

Bank Kto.-Nr. BLZ

ANZEIGENTEXT: (bitte deutlich in Druckbuchstaben schreiben und oben Rubrik und Anzeigengröße kennzeichnen!)

Achtung! Bei Anzeigengröße 1/16 (85 x 30 mm) ist der maximale Textumfang auf 180 Anschläge, 6 Zeilen dieses Auftrages, begrenzt.

Anzeigenschluss für Heft 24 ist der 07. November, für Heft 25 der 21. November, für Heft 26 der 05. Dezember 2007

IMPRESSUM

■ **HERAUSGEBER** Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land, Körperschaft des öffentlichen Rechts, 1.Vorsitzender: Dr. Frank Portugall, 2.Vorsitzender: Dr. Stefan Böhm. Geschäftsstelle: Fallstraße 34, 81369 München, Telefon 72480304. Chefredaktion: Dr. Eckart Heidenreich (verantwortlich), Rosenkavalierplatz 9, 81925 München, Fax 089/911219, E-Mail: eheidenreich@homeoffice.de; Co-Redakteur: Dr. Peter Scheufele, Sportplatzstr. 11, 85716 Unterschleißheim, E-Mail: kontakt@drscheufele.de. Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Schriftleitung, nicht an den Verlag. Für unverlangt eingereichte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. Nachgedruckte Texte geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. ■ **VERLAG, ANZEIGENMARKETING, GESAMTHERSTELLUNG UND VERTRIEB** Druckzentrum Oberland GmbH, Wilhelm-Röntgen-Str. 11, 82380 Peißenberg, Telefon 08803/6301-0, Fax 08803/6301-10, E-Mail: anzeiger@druckzentrum-oberland.de. Für Anzeigen verantwortlich: Markus Key, Verlagsanschrift. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 7 vom Januar 2006 gültig. ■ **BEZUGSBEDINGUNGEN** Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten. Preise für Nichtmitglieder: Einzelheft € 2,70 zzgl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement € 60,- zzgl. MwSt. und Versandkosten. Auflage: 3000 Exemplare. Erscheinungsweise: alle 14 Tage (Doppelnummer Januar und August). ■ **ISSN 0027-3198**

22. Prechtel-Implantologie Teamday im Herzen Münchens

am 28. November 2007

Dr. Peter Prechtel
Zertifizierter Referent (BDIZ)

15.00 bis 20.00 Uhr

4 DGZMK Zertifizierungspunkte

Dr. Peter Prechtel
Überweisungspraxis für Oralchirurgie und Implantologie
Sendlinger Straße 20 • 80331 München
Tel. 0 89 - 23 26 95 80 • www.prechtel-implantologie.de

■ Teamapproach ■ Hands On Kurs ■ Video OP

praxiskooperationen

Qualitätsorientierte Praxis im Herzen Münchens sucht freundlichen, gleichorientierten Kollegen für Implantologie zur

Gründung einer Gemeinschaftspraxis oder Praxisgemeinschaft

Telefon 0174 / 315 91 03

praxisabgabe/-suche

Moderne Praxis

2-BHZ + sehr gut eingerichtetes Zahntechniklabor

zu verkaufen.

Telefon 089 / 690 24 81

praxisräume

Praxisräume München-Lehel
repräsent. Altbau, Nh. Isartorpl.
112 m², 1. OG, Lift, Blk.,
zu verm., € 1.904,– + NK/Hzg.
evtl. +2-Zi.-Whg. 66 m²
Immobilien Huber 089 / 64 91 96 52

verschiedenes

Partnerzahnarzt für Gemeinschaftsdentallabor gesucht

Ihre Vorteile:
- Höchste Qualität durch erfahrenen Techniker
- Schnelle Fertigung durch CAM, z.B. Vollkeramikkronen innerhalb von 24 h
- Flexible Preisgestaltung
- Monatliche Gewinnausschüttung

Ihre Voraussetzungen:
- Ihr Praxisstandort ist München
- Kein Eigenkapital notwendig

Gerne können Sie mich kontaktieren unter:

Dr. Robert Müller
Telefon 089/293698
oder info@zahnarztdrmueller.de

KLAPP & RÖSCHMANN
RECHTSANWÄLTE

Wir engagieren uns für Zahnärzte – und das seit vielen Jahren

- Praxisübergabeverträge
- Gemeinschaftspraxis-/ Praxisgemeinschaftsverträge
- neue Kooperationsformen z.B. MVZ, Teilgemeinschaft
- Berufsrecht
- Vertragsarztrecht/Zulassungsrecht
- Haftungsrecht
- Erbrecht für Zahnärzte
- Mediation (Streitschlichtung)

Dr. Eckhard Klapp
Rechtsanwalt
Autor des Buches
» Abgabe und Übernahme einer Arztpraxis «

Achim Röschmann
Rechtsanwalt

Dr. med Thomas Preuschoff
Rechtsanwalt und Arzt

Seitzstraße 8 • 80538 München • Telefon (089) 224 224 • Telefax (089) 22 85 334
eMail: kanzlei@klapp-roeschmann.de • www.klapp-roeschmann.de

eduCare GmbH

Tel. 089 - 83 96 91 61

Mehr als 10 Jahre in München und Umgebung

Dienstleister und Händler
für alle Belange Ihrer
EDV / Computer
und digitalen Systeme

Konfiguration - Reparatur - Umrüstung - Neuanschaffung

Wir setzen auf Kompetenz + Service!

★ 1.700 Kunden
★ 180 Mio Euro Abrechnungsvolumen
★ 1,2 Mio Rechnungen und Mahnungen im Jahr
★ 80 Mitarbeiter/innen

Gute Privatabrechnung muss nicht teuer sein.
Unsere Tarife sind einfach, übersichtlich und fair.
Rufen Sie uns an!

Infos unter **089 14310-115**
Herr Wieland wird Sie gerne beraten.

Medas
Wir machen die Abrechnung!
... seit 1980

Medas GmbH
Treuhandgesellschaft für
Wirtschaftsinkasso und
medizinische Abrechnungen
Messerschmittstraße 4
80992 München
Telefax 089 14310-200
info@medas.de
www.medas.de